Die Kriegervereine und die Politik.

Ueber das Treiben von Politik in den Kriegervereinen spricht sich eine militärische Feder in dem kürzlich für 1890 erschienenen Kalender „Der gute Kamerad" in beachtenswerther Weise aus. Es heißt u. a.: „Während der Soldat aktiv dient, denkt er gar nicht daran, irgendwie Politik zu treiben. Weder Hoch noch Niedrig in der Armee stehen, in Reih und Glied, nur für die Erreichung soldatischer Zwecke geeint, ein Freisinniger und ein Anhänger des Centrums; zwischen ihnen ist nach dem Größenmaße seines Körpers ein streng Konservativer eingekeilt, dessen Hintermann wiederum ein Sozialdemokrat ist, und alle Unterschiede im politischen Denken und Empfinden sind verschwunden, äußerlich in der Uniform und innerlich durch das zielbewußte Streben, nur einzig und allein sich vorzubereiten und tüchtig zu machen für den schwersten Dienst, den das Vaterland dem waffenfähigen Bürger auferlegen kann, für den Kriegsdienst.

Die Erinnerung an diesen Dienst, in dessen Ausführung jede Politik verbannt ist und bleiben muß, soll in den Kriegervereinen gepflegt werden, und so verbietet sich ganz von selbst die Beschäftigung derselben mit der Politik. Denn in dem Augenblicke, in welchem die durch den Eintritt in den Beurlaubtenstand politisch frei gewordenen Staatsbürger innerhalb der Kriegervereine beginnen würden, ihre gegensätzlichen politischen Anschauungen untereinander auszutauschen, in demselben Augenblicke würde die Kameradschaft zerrissen sein. Kein Gesetz und keine Verordnung schreibt dem aktiven Soldaten vor, daß er seine politische Ueberzeugung, mit welcher er in den Heeresdienst eingetreten ist, aufgeben oder verleugnen soll; er darf dieselbe während seines Verweilens unter den Fahnen nur nicht bethätigen. Der Fahneneid verpflichtet zur Treue und zum Gehorsam dem Kaiser und dem Landesherrn; die aber stehen alle hoch über den politischen Parteien, denn sie gehören dem ganzen Volke, nicht einer einzelnen Partei.

Die volle Freiheit seines politischen Denkens und Handelns erhält aber jeder Soldat wieder zurück, sowie er von der Fahne entlassen wird; er kann unter dem Schutze des Gesetzes, über welchem niemand im ganzen Deutschen Reiche steht, seine politische Ueberzeugung bethätigen in jeder von ihm gewählten politischen Vereinigung, in der vollen Oeffentlichkeit durch Schrift und Wort, nur an einer Stelle darf er es nicht, an der, welche der Pflege der militärisch-soldatischen Kameradschaft geweiht ist, in den Kriegervereinen. Darum ist auch der erste Grundsatz aller Kriegervereine der, daß in denselben keine Politik getrieben werden darf; und dieses oberste Gebot ist in den Statuten sämmtlicher Vereine als bindende Pflicht für jedes Mitglied hingestellt.

Leider sind aber in den letzten Jahren Dinge zutage getreten, welche dieses Selbstverständliche nicht anerkannt haben. Es ist vielfach gegen den vornehmsten Grundsatz der Kriegervereine gefehlt worden, indem einzelne Vorstände und Genossenschaften versucht haben, den Kriegervereinen eine einseitige politische Färbung zu geben und dieselben einer einzigen politischen Richtung geradezu dienstbar zu machen.

Dieses Unterfangen ist nach zwei Richtungen hin verwerflich und auf das allerschärfste zu bekämpfen. Einmal zerreißt es die innere Kameradschaft, dann aber ist es auch ein Frevel gegen die bestehenden Gesetze, die gerade dem alten Soldaten am heiligsten sein sollten, da er, wieder zum Dienst eingezogen, berufen ist, Recht und Gesetz des Vaterlandes, wenn anders nicht mehr möglich, mit bewaffneter Hand zu schützen und zu vertheidigen. — Mit gutem Vorbedacht ist in die allgemein giltigen Vereinsgesetze die Vorschrift aufgenommen, daß Vereine, in welchen Politik getrieben wird, untereinander keinerlei Verbindung haben dürfen, ferner daß Versammlungen solcher Vereine bei den Polizeibehörden angemeldet werden müssen und daß diese Versammlungen auch polizeilich beaufsichtigt werden können. Den Kriegervereinen aber ist unter der Voraussetzung, daß in denselben nach keiner Richtung hin Politik getrieben werden wird, die weitest reichende organische Vereinigung untereinander gestattet worden. Ebenso unterliegen ihre Versammlungen nicht dem Zwange der polizeilichen Anmeldung und Beaufsichtigung. Wer also diese Freiheiten der Kriegervereine als ehrlicher Mann für sich und seinen Verein in Anspruch nehmen will, darf, ohne sich unehrlich zu machen, nicht daran denken, Politik in ihnen zu treiben.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 24. Juli. Die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz haben bezüglich der Verbrauchsabgabe für Zucker, welcher im Fabriklager durch Zufall zugrunde geht, die Abänderung erfahren, daß einem Beschluß des Bundesrathes zufolge der § 89 Abs. 3 folgende Fassung erhalten hat:

„Das Ergebniß der Bestandsaufnahme hat der Lagerinhaber durch Unterzeichnung der Aufnahmeverhandlung als richtig anzuerkennen und zugleich ebenfalls schriftlich zu erklären, daß er für den Betrag der Verbrauchsabgabe, welche auf den Zuckervorräthen ruht, soweit die letzteren nicht etwa auf dem Fabriklager erweislich durch Zufall zugrunde gehen, bis zum Nachweis der Entrichtung der Abgabe oder bis zur stattgehabten Abfertigung des Zuckers aus dem Fabriklager im gebundenen Verkehr die Haftung übernehme." Auch sind im § 12 des Zuckerniederlage-Regulativs hinter „haftet" die Worte eingeschaltet worden: „insoweit der Zucker nicht etwa im Vergütungslager oder bei der Versendung von demselben im gebundenen Verkehr erweislich durch Zufall zugrunde geht."

Im Interesse der Aufbesserung der bekanntlich bisher nur beschränkten und durch falsche Ausbeutung der Bänke unter der früheren dänischen Regierung in Schleswig-Holstein nahezu zugrunde gerichteten Austernzucht in Deutschland ist vom Bundesrath beschlossen worden, daß zur Aussaat bestimmte Austernsetzlinge, welche zum Konsum noch vollständig unbrauchbar sind, nicht als Austern im Sinne des Zolltarifs anzusehen und demgemäß zollfrei abzulassen sind.

* Während unter den Handelshäusern in Kalkutta das deutsche Element in hervorragender Weise vertreten ist, sind in Bombay deutsche Firmen bislang nur in spärlicher Anzahl anzutreffen, ungeachtet dessen, daß dieser wichtige Handelsplatz deutschen Waaren einen namhaften Absatz bietet, der in den letzten Jahren stets zugenommen hat. Es soll dieser Umstand das bekannte und seit einer Reihe von Jahren in London und Kalkutta ansässige Haus der Herren Ernsthausen & Co. zu dem Entschluß veranlaßt haben, in nächster Zeit eine Zweigniederlassung in Bombay zu errichten, deren Wirkungskreis in erster Linie, wie wir hören, sich auf die Einfuhr deutscher Erzeugnisse erstrecken soll. — Das deutsche Element in Argentinien konzentrirt sich meistens auf die wenigen städtischen Mittelpunkte geschäftlicher Aktion. Namentlich im Handel ist das Deutschthum in Buenos-Ayres hervorragend vertreten, dagegen haben Engländer und Franzosen fast alle Verkehrsanlagen und die wenigen Etablissements der Großindustrie an sich gerissen, während doch deutsche Intelligenz, Gewissenhaftigkeit und Arbeitsamkeit jenen entschieden die Waage hält, somit auch die deutsche Industrie nicht daran zu verzweifeln brauchte, bei entsprechender Umsicht und Energie auf dem argentinischen Markte sich einen ihrer Bedeutung und bewährten Leistungsfähigkeit angemessenen Absatz zu sichern.

□ **Wegeleben**, 23. Juli. Angesichts der lebhaften Agitation, welche von konservativer Seite fortgesetzt betrieben wird in Rücksicht auf die geringe Betheiligung bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode, wurde die Abhaltung einer von nationalliberaler Seite ausgehenden allgemeinen Versammlung hierorts für nothwendig erachtet. Dieselbe war unerwartet zahlreich besucht und wurde von dem Buchhalter Herrn Ullmann eröffnet, welcher den Vorsitz an Herrn Oberstabsarzt Dr Spiering aus Halberstadt abtrat. Dieser sprach zunächst den Anwesenden den Dank für das zahlreiche Erscheinen aus und brachte ein Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser Wilhelm II. aus. Hierauf nahm der Kandidat der nationalliberalen Partei, der Landtagsabgeordnete des genannten Wahlkreises, Hr. Stadtrath Dr Max Weber aus Berlin, das Wort, welcher ausführte, daß er der an ihn ergangenen Einladung sehr gern nachgekommen sei, um auch in diesem Theile des Wahlkreises Gelegenheit nehmen zu können, die gegen seine Person von gegnerischer Seite gerichteten Beschuldigungen ꝛc. zu widerlegen. Mit Vorliebe würde er von der Gegenpartei als ein „Fremder" hingestellt. Mit der Anwendung dieses Wortes sollten wir Deutsche doch sparsamer sein. Ein Reichstagsabgeordneter habe die Pflicht, das gesammte deutsche Volk zu vertreten, welches nicht ausschließe, daß auch spezielle Interessen eines Wahlkreises von ihm, soweit es möglich sei, berücksichtigt werden könnten. Die Bezeichnung „Fremder" treffe ihn, den Redner, auch mit Unrecht, da er seit 20 Jahren Mitglied des Abgeordnetenhauses, die Hälfte dieser Zeit Mitglied des Reichstags und seit 7 Jahren Landtagsabgeordneter dieses Wahlkreises gewesen sei. Während dieser Zeit habe er stets der nationalliberalen Partei angehört. Redner führte sodann den Nachweis, wie die hiesige konservative Parteileitung bereits im Mai d. Js. sich an ein Mitglied der freikonservativen Partei mit dem Ersuchen um Uebernahme eines Mandats gewandt. Dieser Herr habe aber eine Kandidatur für den hiesigen Wahlkreis abgelehnt. Zu weiteren beleuchtete Redner sodann den Bruch des Kartells seitens der konservativen Partei durch die Aufstellung eines konservativen Kandidaten bei der letzten Landtagswahl. Zu interessanter Weise gab Redner ferner einen Rückblick über die Entstehung der nationalliberalen Partei und über die Thätigkeit derselben und besprach hierauf einige der wichtigsten Gesetze, welche in den letzteren Jahren mit Hilfe der nationalliberalen Partei zustande gebracht worden seien. Die gemäßigte liberale Partei würde auch späterhin eine besondere Mission zu erfüllen haben und auch erfüllen, insbesondere würde sie mitzuwirken streben an der Hebung und Kräftigung des Handwerks und Gewerbes, allerdings nicht durch Wiedereinführung der alten Zünfte, sondern durch anderweitige Regelung des Lehrlings- und Gesellenwesens ꝛc. Nachdem Redner die hohe Bedeutung der diesmaligen Ersatzwahl, welche gleichsam ein Vorpostengefecht für die im Anfange nächsten Jahres stattfindende Hauptwahl sei, dargelegt und zu reger Betheiligung an der Stichwahl am 1. Aug. aufgefordert hatte, wodurch es nur ermöglicht werden könne, den Wahlkreis, welcher seit 22 Jahren durch einen nationalliberalen Abgeordneten unausgesetzt vertreten gewesen sei, zu erhalten, schloß derselbe unter dem lebhaftesten Beifall der überaus zahlreichen Zuhörerschaft seine Ausführungen. Zum Beweise des Dankes und der Zustimmung wurde dem Kandidaten ein donnerndes Hoch ausgebracht. Nachdem auch noch von anderer Seite mehrfach zu reger Betheiligung bei der Stichwahl aufgefordert war, erfolgte der Schluß der Versammlung.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] Schittler, Major vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, in das 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, Waizeneger, Major vom 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, in das Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, v. Reclam, Major vom Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, in das 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71 versetzt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Wir theilten gestern mit, daß Dr. Zintgraff aus Ibi, am Mittellauf des Benue-Flusses Nachricht von seinem Wohlbefinden gegeben hat. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so würde Dr. Zintgraff einen wesentlichen Theil seiner Aufgabe, das bisher völlig unbekannte Hinterland des Kamerungebietes bis nach Adamaua aufzuschließen, mit glücklichem Erfolge gelöst haben. Dr. Zintgraff hatte am 18. Dez. v. J. die deutsche Station am Elefantensee verlassen. Seitdem waren bis zu seiner jetzigen Ankunft in Ibi keine Nachrichten über ihn eingetroffen.

— Iffslands Geburtshaus, das „Leibnitzhaus" an der Schmiedestraße in Hannover, wird voraussichtlich binnen kurzem eine seinem kunstgeschichtlichen Range entsprechende Wiederherstellung erfahren. Das äußerlich und noch viel mehr innen in unansehnlichstem Zustande befindliche Gebäude enthält noch völlig den alten Kern in sich, so daß außen nur ganz geringe Ergänzungen vorzunehmen und innen im wesentlichen nur Einbauten zu entfernen sind, um dem Bau seine ursprüngliche Gestalt zurückzugeben. Die mächtige zweigeschossige Halle, das bezeichnende Hauptstück des norddeutschen alten Kaufmannshauses, auf kolossalen Säulen ruhend, würde wieder völlig zur Erscheinung gelangen. Der zu den interessantesten Beispielen der späteren Renaissanceperiode gehörende Bau soll später die (z. Z. im alten Rathhause untergebrachten) Sammlungen des Kunstgewerbevereins aufnehmen.

— Im August tritt der internationale geographische Kongreß in Paris zusammen; er wird das Problem der Auffindung eines allgemeinen internationalen Anfangs- oder Nullmeridians wiederum zu lösen versuchen. Der Umstand, daß verschiedene Kulturvölker einen eigenen, meist ihr Gebiet durchschneidenden Meridian als Anfang der geographischen Berechnung annehmen, hat zu vielen Unzuträglichkeiten geführt, und man hat schon wiederholt versucht, sich über einen gemeinsamen Ausgangsmeridian zu einigen. So ist der Vorschlag viel berathen worden, den Nullmeridian auf das Meer zu verlegen, als das eigentlich internationalste Gebiet, und der Meridian der Behringstraße hatte einige Zeit Aussicht, dazu auserseben zu werden. Aber bald erkannte man die Unbrauchbarkeit aller oceanischen Meridiane, da man für den Nullmeridian einen festen Punkt haben muß, dessen Lage man im Vergleiche zu anderen Punkten jederzeit kontrolliren kann. Aber wo einen Punkt finden, von dem man sagen kann, daß er kein einziges Nationalgefühl verletzte? Ein

---

[24]

Kaufherr und Aristokrat.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel.

Eine unerwartete Enthüllung.

Unter den mannichfachen Ueberraschungen ihres Lebens hatte kaum eine einzige die Gräfin Günderode so ganz aus der Fassung gebracht, wie diejenige, welche ihr heute widerfuhr. Die Zofe war in das halb verdunkelte Boudoir mit einer Meldung getreten, welche sie auf den Befehl ihrer Herrin vom ersten bis zum letzten Worte wiederholen mußte, ehe derselben ihr Inhalt faßlich und glaubhaft erschien. Selbst die vornehme Zurückhaltung, welche sich die Gräfin sonst in der Gegenwart von Dienstboten stets auferlegte, kam unter dem Eindrucke dieser ungeheuerlichen Neuigkeit stark ins Schwanken.

„Ist es erhört?" rief sie aus. „Hat man jemals etwas Aehnliches erlebt? Das Fräulein will abreisen, und sie verschmäht es, mir ihre Aufwartung zu machen, um mich von den Gründen dieses sonderbaren Entschlusses zu unterrichten! Das ist mehr als eine Rücksichtslosigkeit — das ist ein Affront! Ersuchen Sie Fräulein von Steinkirch, sich gefälligst auf der Stelle zu mir zu bemühen."

Kühl und stolz wie immer trat Sabine einige Minuten später in das Gemach der Tante.

„Was in aller Welt ist zwischen euch vorgefallen?" rief ihr die Gräfin entgegen. „Vierundzwanzig Stunden nach ihrer Ankunft verläßt die Braut meines Sohnes dies Haus, ohne mir eine Erklärung zu geben und ohne mir auch nur Lebewohl zu sagen! Ich will nicht hoffen, daß du ihr irgend welche Veranlassung gegeben hast zu einem so unbegreiflichen Schritt!"

Eine feine Röthe stieg in Sabinens Wangen.

„Ich glaube keine derjenigen Rücksichten außer Acht gelassen zu haben, welche ich in meiner dienenden Stellung der künftigen Gebieterin dieses Hauses schuldig bin!" erwiderte sie mit nachdrücklicher Betonung. „Etwas weiteres von mir zu verlangen, war wohl niemand berechtigt."

Die Gräfin schien sich erst jetzt ihrer Migräne zu erinnern, denn sie fuhr mit beiden Händen nach der Stirn.

„O mein Gott, hat sich denn alles gegen mich verschworen," klagte sie. „Mußt du gleich die Beleidigte spielen, weil ich in meiner Aufregung nach irgend einer plausiblen Erklärung für etwas ganz Unfaßliches suche? Ich habe der Wahl meines Sohnes alle Zugeständnisse gemacht, die er verlangen durfte, und die Opfer, welche ich ihm gebracht, gingen fast über meine Kräfte. Jetzt aber bin ich an den Grenzen meines Vermögens angelangt, und ich weiß wahrlich nicht mehr, wie ich mich diesem Unerhörten gegenüber zu verhalten habe. Ich kann mich doch von der Krämertochter nicht geradezu mißhandeln lassen."

„Ich glaube nicht, daß der ganze Vorfall so überaus tragisch zu nehmen ist," sagte Sabine ruhig. „Jedenfalls ist der plötzliche Entschluß, abzureisen, dem Fräulein Hertling erst während des Spazierganges gekommen, den sie an diesem Vormittag unternahm. Wahrscheinlich hat sie irgend eine Begegnung gehabt, welche sie dazu veranlaßte. Und sie hat überdies ja auch der Dienerschaft gegenüber geäußert, daß sie wahrscheinlich schon morgen wieder hier eintreffen werde."

„So? War sie heradlassend genug, das zu thun?" fragte die Gräfin scharf. „Als Tochter eines Millionärs darf man ja wohl allen Vorschriften der Höflichkeit und der guten Sitte Trotz bieten, ohne daß wir gewöhnlichen Sterblichen das Recht haben, uns darüber zu beklagen. Mußte sie nicht wenigstens zu mir kommen, um mir die Beweggründe ihrer Abreise zu nennen und sich bei mir zu entschuldigen? War meine Migräne etwa ein Vorwand, welcher sie an der Erfüllung dieser einfachen Anstandspflicht hindern durfte? Du würdest mich in der That zu Dank verpflichten, liebe Sabine, wenn du ihr in einer geeigneten Weise zu verstehen gäbest, wie tief mich diese durch eine Zofe ausgerichtete Bestellung verletzt hat!"

„Dazu dürfte es jetzt bereits zu spät sein, Tante," erwiderte Sabine, welche den Fenstervorhang ein wenig gelüftet hatte, mit leisem Spott, „der Wagen, welcher Fräulein Hertling zur Station bringen soll, fährt soeben aus dem Hofe."

Nelly hatte es allerdings nicht für erforderlich gehalten, ihre künftige Schwiegermutter in die Ereignisse der letzten Stunden einzuweihen oder ihre Zustimmung zu dem beabsichtigten Schritt einzuholen. Sie fühlte, daß sie bei dieser harten, von ihren Vorurtheilen ganz unsponnenen Frau kein Verständniß finden würde für die Empfindungen, welche nach den jüngsten Erlebnissen ihre Seele bewegten; und darum zog sie es vor, lieber den Vorwurf der Unhöflichkeit auf sich zu nehmen, als daß sie eine der zartesten und wärmsten Regungen ihres Herzens dem kalten, hochmüthigen Spott der Gräfin preisgegeben hätte. Auch vor der unvermeidlichen Auseinandersetzung mit ihrem Vater bangte ihr ein wenig. Der Konsul liebte es durchaus nicht, sich unberufen in die intimen Angelegenheiten anderer Leute einzumischen, und Nelly mußte zudem voraussehen, daß er die Art ihrer Abreise von Schloß Rohnstein entschieden mißbilligen würde. Trotzdem konnte sie auf seine Mitwirkung nicht verzichten, und sie machte sich auch keine ernstliche Sorge darüber, ob es ihr möglich sein würde, dieselbe zu erlangen. Seine zärtliche Liebe für sie hatte schon andere Proben bestanden als diese, und dann waren ja auch das gute Recht, die Barmherzigkeit und die Menschlichkeit als starke Bundesgenossen auf ihrer Seite.

Mit sehnsüchtiger Ungeduld sah sie dem Augenblick ihrer Ankunft in Warmbrunn entgegen, und als der Zug der Gebirgsbahn in Reibnitz hielt, sprang sie hastig aus dem Coupée, um sich eines der dort haltenden Miethsfuhrwerke für die Fahrt vom Bahnhofe zu sichern.

Kaum aber hatte ihr Fuß den Boden erreicht, als sie mit einem leisen Ausruf der Ueberraschung zurückwich, denn nur wenige Schritte von ihr entfernt stand Doktor Clemens Burkhardt, der augenscheinlich mit dem fast gleichzeitig aus der entgegengesetzten Richtung eingetroffenen Zuge hier angekommen war. Auch er hatte sie in dem nämlichen Moment erkannt, und er machte eine rasche, fast unwillkürliche Bewegung nach rückwärts, wie wenn er entflieben oder sich vor ihr verbergen wollte. Aber er mochte wohl einsehen, daß es dazu bereits zu spät sei. Darum zog er seinen Hut und ging auf sie zu, wenn er auch nicht die Macht hatte, das Erbleichen seiner Wangen und das Zucken in seinem Antlitz zu hindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890726025/fragment/page=0001

Franzose, de Lahaye, glaubt diese Entdeckung gemacht zu haben, und die Akademie der Wissenschaften in Bologna nahm sich seines Vorschlages an: Jerusalem, welches bei den mittelalterlichen Geographen als der Mittelpunkt der Erde galt, soll wieder zu einer hervorragenden Rolle berufen werden; die Mittagslinie des heiligen Grabes soll der neue Nullmeridian werden. Prof. Dr Supan veröffentlicht in „Petermanns Mitth" eine Studie darüber und sagt folgendes: Kein Zweifel, daß die Wahl von Jerusalem viel für sich hat. Kein Volk, nicht einmal die Engländer, dürfte gegen diesen, allen Monotheisten heiligen Ort etwas einzuwenden haben, die Türkei fühlt sich durch diese Wahl sogar geschmeichelt. Sollte die Frage in Paris zum Abschlusse kommen, so könnte am 1. Jan. 1890 die neue Weltzeit eingeführt werden. Doch ist merkwürdigerweise die geographische Lage Jerusalems noch nicht genau bestimmt. Nach den beiden neuesten Beobachtungen ist die Lage von Jerusalem noch immer bis auf etwa einen halben Kilometer unsicher.

— In Barcelona wurde am 20. d. das neueste Drama Echegaray's (des Verfassers von „Galeotto") „Los Rigthos", d. h. „Die Sittenstrengen", aufgeführt. Allgemein wird dies Werk als die beste Bühnenschöpfung, die aus seinen Händen hervorgegangen ist, anerkannt. Es genüge, zu erwähnen, daß die Schauspieler nach einigen der ergreifendsten Auftritte wohl über 20 mal auf die Bühne gerufen wurden; selten ist ein so außerordentlicher Beifall gespendet, wie bei dieser Aufführung.

— Japanischer Formenschatz, gesammelt von S. Bing. Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. Daß ein altes Kulturvolk wie die Japaner nicht ohne Kunstsinn gewesen, beweisen die zahlreichen Gebrauchsgegenstände, die auch in früheren Zeiten schon, als Japan uns noch verschlossen war, vereinzelt zu uns gelangten, welche aber jetzt in jeder größeren Stadt zahlreich zum Verkauf ausgestellt sind. Sie haben alle neben einer hübschen Form auch noch mehr oder weniger Schmuck durch Malerei, Verzierung rc. Seitdem nun Japan uns zugänglich geworden ist, haben wir ganz überraschende Entdeckungen in Bezug auf Kunst und Kunstleistungen seiner Bewohner gemacht. Wir wissen jetzt, daß sie Malerschulen hatten, die verschiedene Stilrichtungen verfolgten, daß sie Kunstperioden zählten: eine Periode der Aufblühens, der Blütezeit, der Verknöcherung, der Wiedergeburt rc., daß sie aber unerreichbar dastehen in der sogen. Zierkunst, der Kunst, allerlei Ding durch allerlei Bild sinnig zu verschönen. „Die Japaner sind die ersten Zierkünstler der Welt," heißt es in der Vorrede des obigen Buches, verfaßt von Louis Gonse, und wir werden ihm wohl recht geben müssen, wenn wir seine weiteren Ausführungen verfolgen und dabei einen Blick auf die Tafeln des Buches werfen, welche in ungezählten Beispielen die Belege dazu geben. Die Japaner als Zierkünstler uns zu zeigen ist die Aufgabe des obigen Werkes, für welches ein bezeichnenderer Titel schwerlich hätte gefunden werden können. In Wahrheit bietet es einen Schatz von Formen, an welchem jeder, namentlich aber der Kunsthandwerker, Interesse haben muß, aus welchem er mancherlei lernen kann. Freilich, um einfach nachgeahmt zu werden, dazu sind die Sachen meistens nicht angethan, der größere Theil von ihnen mutet uns fremdartig an, aber sie enthalten eine Fülle von Ideen, die sich unter allen Umständen verwerthen lassen. Einzelnes wieder ist schlechthin nachahmenswerth; wir nennen in erster Reihe die Gewebemuster, ferner finden wir Gefäße, Krüge, Vasen u. dergl. in vollendeter Kunstform. Nachahmenswerth ferner sind die Japaner in Zusammenstellung der Farben, wahrlich, ein geläuterter Farbensinn muß dem ganzen Volke eigen sein, hier können wir von ihnen lernen. Die meisten der zahlreichen Tafeln, aus denen das Werk besteht, sind in Farben ausgeführt, so zahlreich sie aber auch sind, überall finden wir wohlthuende Harmonie, und hierbei sei auch erwähnt, daß die Herstellung der Tafeln in Bezug auf künstlerische Reproduktion nichts zu wünschen übrig läßt. Gewerbe- und namentlich Kunstgewerbe-Vereine werden das Werk in ihren Bibliotheken nicht vermissen wollen, wir zählten 12 Hefte, von denen jedes 2 M. kostet, der Subskriptionspreis für 12 Hefte beträgt 20 M.

Provinzial-Nachrichten.

⊥ **Teuchern**, 24 Juli Das diesjährige Vogelschießen, welches heute durch die Königstafel beendigt wird, nahm trotz einiger Regenschauer einen schönen Verlauf. Die Königswürde ging auf den Töpfermeister Biering über. Anstelle des Bretterzeltes soll gegebenenfalls ein geräumiges, massives Schützenhaus erbaut werden.

*** **Dessau**, 24. Juli. S. H. der Herzog sowie dessen Gemahlin nebst Prinzessin Alexandra und Prinz Eduard begeben sich morgen vormittag von Schloß Ballenstedt aus zum Besuch des fürstlichen Paares von Schwarzburg-Sondershausen nach Schloß Gehren. Nach diesem Besuche wird der Herzog nebst der übrigen Familie auf 6 Wochen nach Berchtesgaden reisen, wo auch der Erbprinz nebst Gemahlin nach Besuch der bayreuther Festspiele eintreffen wird. Die Rückkehr nach Ballenstedt oder Dessau ist zu Mitte September geplant. — Das Denkmal für Moses Mendelssohn, welches für diesen Gelehrten hier in seiner Vaterstadt errichtet werden soll, ist jetzt zur Ausführung dem Bildhauer Heinz Hoffmeister in Berlin übertragen und soll bereits spätestens im Herbst des nächsten Jahres enthüllt werden. Als Ort der Aufstellung sind die Anlagen gegenüber dem Bahnhof gewählt. Das Denkmal besteht aus Treppen, die auf einem schönen Grundriß ruhen und die eine schön entworfene Brustmauer eines Bassins tragen, aus dessen Mitte das eigentliche Denkmal mit Felsen als Untergrund emporragt. Ein Postament trägt die Kolossalbüste von Mendelssohn, ihm zur Seite sitzt die sinnend in die Ferne schauende „Philosophie". Die drei anderen Seiten des Postaments werden von einer großen, phantastisch geformten Muschel umspannt, in welche sich aus Bärenköpfen Wasser ergießt. Das Ganze macht einen malerischen Eindruck, ohne die monumentale Ruhe und Gesammtwirkung zu stören.

e **Sondershausen**, 23. Juli. Ein angesehener Bürger und Handwerksmeister unserer Stadt, der Hofschuhmacher Schmidt, beging gestern mit seiner Gattin, beide in noch rüstiger Kraft, die schöne Feier der Goldenen Hochzeit. Es war für das Jubelpaar ein glücklicher, sonniger Tag, reich an Glückwünschen und Aufmerksamkeiten aller Art. Die Glückwünsche des regierenden Fürsten und der Frau Fürstin überbrachte unter Ueberreichung der gespendeten Prachtbibel Konsistorialrath und Hofprediger Bahn und im Auftrage des Fürsten Vater erschien mit einem sinnigen Geschenk der Geheimsekretär desselben, Kanzleirath Setzepfand.

+ **Gera**, 24. Juli. An dem heutigen Auszuge der Schützengesellschaft betheiligten sich aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier des Bestehens der Joppenschützen-Compagnie die Schützengesellschaften von Greiz, Nonneburg und dem benachbarten Lemnitz sämmtlich, namentlich aber Greiz, in starker Zahl. Die romeburger Offiziere waren zu Pferde. Die lemnitzer Schützen hatten ihre Musik mitgebracht. So gestaltete sich die Parade auf dem Marktplatze zu einem schönen Schaufpiel.

— Jener hochherzige Mann, welcher der Leipziger Ortskrankenkasse zwei erzgebirgische Rittergüter als Unterkunftsorte für Genesende zur Verfügung gestellt hat, ist der Inhaber der homöopathischen Centralapotheke Dr Schwabe in Leipzig. Sicherem Vernehmen nach werden die Güter bereits am 1. Okt. d. J. ihrer Bestimmung übergeben werden.

— Mit welchen Löhnen sich vielfach die erzgebirgischen Arbeiter und insbesondere die Arbeiterinnen begnügen müssen, geht aufs neue aus einem Bericht hervor, der neuerdings die Runde durch eine Reihe sächsischer Zeitungen gemacht hat. Jenem Bericht zufolge zahlt eine schwunghaft betriebene Puppenfabrik in Schneeberg für das Kleben von 100 Dutzend Puppenarmen (die Puppe ist etwa 12 cm groß) eine Mark. Da aber die Arbeiterin den Leim selbst zu liefern hat, so bleiben ihr höchstens 50 Pf. als Verdienst. Das Ausfüllen der Puppenarme mit Sägespänen und das Verpacken derselben in Packete von je 6 Dutzend wird für je 100 Dutzend mit drei Mark bezahlt, natürlich müssen auch hier die Sägespäne von der Arbeiterin geliefert werden. Für das Ankleben der Köpfe, Auswattiren der Brust und das Annähen von Rock, Hose und Gürtel werden pro Dutzend 20 Pf. bezahlt. Von dieser letzteren Arbeit kann eine sehr fleißige Frau an einem Tage kaum mehr als ein Dutzend fertigstellen, wenn also ein täglicher Verdienst von 30 Pf. erzielt wird, so kann die Arbeiterin schon sehr zufrieden sein. In Schneeberg und Umgegend sind gegen 100 Arbeiterinnen bei der Puppenfabrikation beschäftigt.

Vermischtes.

sch. [Die Rochuskapelle.] Wie man uns vom Rhein schreibt, hat die für den Wiederaufbau der Rochuskapelle in Bingen veranstaltete Sammlung bereits den Ertrag von 120,000 M. ergeben. Der Plan für die neue Kirche wird voraussichtlich in allgemeiner Konkurrenz ausgeschrieben werden. Das Comite hat an 1200 auswärts wohnende Binger hiesische Gesuche um Beihilfe zum Baufonds gerichtet. Es verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß die meisten protestantischen Zeitungen den Aufruf zu Sammlungen für die Kapelle veröffentlicht haben. Wie würden sich wohl unsere Centrumsblätter im umgekehrten Falle verhalten, d. h. wenn sie einen Aufruf zu Sammlungen für Wiederaufbau einer evangelischen Kirche erhielten?

** [Bahn-Eröffnung.] Die münchener Lokalbahn-Banaktiengesellschaft eröffnete am Mittwoch den Betrieb der neuen Eisenbahnlinie Murnau-Partenkirchen, wodurch der Besuch Oberammergau's und des Königschlosses Linderhof wesentlich erleichtert wird. Der Festzug verließ Murnau um 9 Uhr 5 Min. und wurde überall mit großem Jubel begrüßt. Er traf um 11 Uhr in Garmisch ein. Am Festessen nahm der Generaldirektor der Staatsbahnen und die Mitglieder der Behörden theil.

sch. [Ein Vegetarianer-Kongreß] findet diesen Herbst in Köln statt. An demselben wird sich u. a. auch der Klavier-Virtuose Eugen d'Albert betheiligen und zwar nicht blos geschäftsmäßig, sondern auch künstlerisch, indem das Festprogramm mit einigen Klaviervorträgen bereichert wird.

— [Aberglaube.] Aus Agram berichtet man: Seit einiger Zeit laufen Berichte über eigenthümliche Vorgänge aus dem Kreuzer Bezirke ein. Anfangs hieß es, die Muttergottes sei in einem Wäldchen nächst St. Peter-Corstec, 14 km von Kreuz entfernt, einem jungen Mädchen erschienen, und jene Stelle bilde nun einen zahlreich besuchten Wallfahrtsort. Weiter hieß es, daß zwischen den Wallfahrern Meinungsverschiedenheiten entstanden seien, die mit Fäusten und Stöcken ausgetragen wurden. Der neueste Bericht lautet: Die Dinge in St. Peter spitzen sich täglich mehr und mehr zu und haben den Charakter von Tumulten angenommen. Die ganze Bewegung beruht auf dem Aberglauben des Volkes. Vor kurzem tauchte das Gerücht auf, daß das Bauernweib Katharina Damujan aus St. Peter-Corstec im Walde Glozje ein blondlockiges Mädchen angetroffen habe, welches auf ihre Frage, woher es komme und wohin es gehe, keine Antwort geben wollte. Katharina Damujan erzählte ihr Abenteuer im Dorfe, und bald darauf hieß es, dem Weibe sei die Muttergottes erschienen. Von allen Seiten des Belovar-Kreuzer Komitates strömten Leute herbei, um die Stelle zu sehen, wo die Muttergottes angeblich erschienen sei. Hier wurde eine Laubhütte errichtet, die vom Volke als ein Heiligthum betrachtet wird. In der Laubhütte befindet sich ein kleines Erdloch, und wer die Muttergottes sehen will, muß niederknien, die Erde küssen und hineinschauen. Die Leute drängen sich heran, um zu sehen und behaupten, daß nur rechtschaffene Seelen die Muttergottes sehen können; Sündern und bösen Menschen bleibe sie unsichtbar. Wer daher vor der Menge nicht als Sünder und böser Mensch gelten will, der betheuert, er habe das Gnadenbild gesehen. Einige Städter aus Kreuz und Belovar, die wahrheitsgetreu eingestanden, daß sie absolut nichts sähen, wurden von der fanatischen Menge mißhandelt, ein Wirth aus Kreuz wurde zu Tode geprügelt, einem Barbier aus Belovar der Fuß gebrochen und der Kopf eingeschlagen, und sonstige ungläubige Thomase wurden blutig geprügelt. Mehreren Städtern, welche in der Laube die Hüte nicht abnehmen wollten, wurden dieselben mit Stöcken heruntergeschlagen. Der behördliche Experte, Bezirksadjunkt Johann Djegovic aus Kreuz, erschien am Montag v. W. im Walde Glozje und wollte durch Vernichtung der Laubhütte und Verschüttung des Erdlochs dem Aberglauben des Volkes ein Ziel setzen. Die fanatische Menge widersetzte sich der behördlichen Verfügung, und Djegovic sammt der Gendarmerie-Assistenz mußte, um Blutvergießen zu vermeiden, sich zurückziehen. Seither stehen einige hundert mit Mistgabeln und Sensen, Knütteln und Dreschflegeln bewaffnete Männer bei der Laubhütte Schildwache und lassen keinen Städter zu. Die politische Behörde holte ein Bataillon Giesl-Infanterie aus Belovar, welches am 20. d. dahin abging. Die Menschenansammlung in St. Peter-Corstec nimmt täglich zu, und an manchen Tagen der v. W. waren bis zu 10,000 Menschen daselbst versammelt. Der Umfang, welcher die Bewegung von St. Peter angenommen, hat die Behörde zu doppelter Vorsicht und Wachsamkeit veranlaßt, und es wurden seitens derselben entsprechende Verfügungen getroffen, um jedwede Ausschreitung mit kräftiger Hand niederzudrücken.

— [Für den Sultan] werden im Anzeigentheil des „Sporn" Reit- und Wagenpferde in Deutschland vom Oberstallmeister von Hobe Pascha zu kaufen gesucht, ein Zeichen rühmlicher Anerkennung für die Brauchbarkeit und Tüchtigkeit der in Deutschland gezüchteten Halbblutpferde.

— [Zwei Wilderer erschossen.] Nach einer Meldung aus Regensburg erschoß Gutsbesitzer Frhr. v. Pfetten zwei Wilderer, welche auf ihn anschlugen.

sch. [Ein entsetzliches Ereigniß] trug sich am Montag auf dem Festplatz der Sportausstellung in Berlin zur Abendzeit zu. Ein Herr feuerte auf eine Dame nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel einen Revolverschuß ab. Die „Dame" wurde schwerverletzt ins Hospital verbracht und der „Herr" verhaftet. Letzterer entpuppte sich als ein Kellner, erstere als eine Spezialitäten-Künstlerin. Wie verlautet, soll dieselbe ihren Verletzungen bereits erlegen sein.

Vereine und Versammlungen.

Der Internationale Sozialistenkongreß in Paris.

f. Paris, 22. Juli.

Nachträglich ist noch mitzutheilen, daß die Anarchisten beschlossen hatten, den Kongreß noch in letzter Stunde gewaltsam zu sprengen. Dieselben erschienen am Sonnabend abend etwa 100 Mann stark und stürmten mit dem Rufe: „Vive l'Anarchisme" in den Saal. Allein sie kamen gerade, als der Vorsitzende den Kongreß für geschlossen erklärte, die Hochrufe der Anarchisten vermischten sich daher mit den Hochrufen der Kongreßmitglieder, die, wie mitgetheilt, die Commune, die soziale Revolution und die internationale Sozialdemokratie hoch leben ließen. — Das von der hiesigen russischen Arbeiter-Kolonie veranstaltete Bankett war sehr zahlreich, ganz besonders von den deutschen, französischen und italienischen Delegirten besucht. Das Bankett fand am äußersten Ende des Quartier latin in der Avenue des Gobelins 58 statt. Die wegen der bekannten Bombenaffäre aus der Schweiz ausgewiesenen russischen Studenten waren ebenfalls anwesend. Ueberhaupt bestand das Grod der Anwesenden aus russischen Studenten und Studentinnen.

Der Riesenkranz, den die deutschen Delegirten am Sonntag auf das, auf dem Friedhofe Père Lachaise befindliche Massengrab der 1871 gefallenen Communards niederlegten, bestand aus rothen Immortellen. Der Kranz hatte den Umfang eines großen Mühlrades und wurde abwechselnd von je 16 Mann getragen. Auf einer großen schwarzen Atlasschleife prangte in goldenen Lettern die Inschrift: „Congrès international ouvrier socialiste de Paris, 21. Juillet 1889." In einer langen Reihe von Ansprachen von den Vertretern aller Nationen wurde das Andenken der „für die

---

Und Nelly reichte ihm nicht wie früher mit der Zutraulichkeit eines Kindes ihre Hand. Kein freudiges Aufleuchten in ihren schönen Augen begrüßte ihn wie sonst, wenn sie nur für die Dauer weniger Stunden von einander getrennt gewesen waren. Mit stummem Gruße neigte sie das Haupt, und dann gingen sie schweigend neben einander her bis zu den Halteplätzen der Miethswagen. Da aber stand nur noch eine von allen anderen Reisenden verschmähte Halbchaise mit zwei mageren, lebensmüden Gäulen.

„Hat man Ihnen keinen Wagen hierher geschickt?" fragte Burkhardt, und verneinend schüttelte Nelly den Kopf.

„Ich werde mich mit diesem begnügen," sagte sie. „Es gilt mir gleich, auf welche Weise ich nach Warmbrunn gelange, wenn es nur ohne Zeitverlust geschehen kann."

Burkhardt wechselte einige Worte mit dem Kutscher und zahlte ihm den für die Fahrt geforderten Preis. Als er Nelly seine Hand reichen wollte, um ihr beim Einsteigen behilflich zu sein, that sie, als habe sie diese Bewegung gar nicht bemerkt. Aber als sie sich auf das verschlissene Lederpolster des Sitzes niedergelassen hatte, mußte sie mit Erstaunen sehen, wie Burkhardt zurücktrat und dem Kutscher einen Wink gab, abzufahren. Einem Gedanken folgend, der ihr rasch durch den Sinn fuhr, neigte sie sich über den Schlag hinaus.

„Wollen Sie mich nicht begleiten, Herr Doktor? Oder war es nicht Ihre Absicht, sich nach Warmbrunn zu begeben?"

Er wünschte offenbar nicht, die Fahrt in ihrer Gesellschaft zu machen; aber er war nicht imstande, sie zu belügen.

„Allerdings," erwiderte er zögernd, „doch fürchte ich, man möchte Anstoß daran nehmen, mich mit Ihnen in einem Wagen zu sehen."

„Ich werde die Verantwortung dafür auf mich nehmen. Und ich bitte Sie sogar darum, einzusteigen, denn ich möchte Ihnen eine Bitte aussprechen."

Nach solcher Einladung war eine Ablehnung freilich unmöglich geworden, und als sich die müden Gäule zu schläfrigem Trabe in Bewegung setzten, hatte der Doktor seinen Platz an Nelly's Seite, wenn auch soweit als möglich von ihr entfernt, eingenommen, der Mittheilungen harrend, welche sie ihm zu machen hatte. Und die Tochter des Konsuls hatte in der That den Entschluß gefaßt, ihn in ihr Vertrauen zu ziehen, ihn um seinen Rath und vielleicht auch um seine Vermittlung bei ihrem Vater zu bitten. Was auch immer im Park zu Blankenese zwischen ihnen geschehen sein mochte, wie breit und wie abgrundtief auch die trennende Kluft seit jenem Tage zwischen ihnen gähnte, ihr Vertrauen in die Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit seines Charakters, in die Größe seiner Gesinnung war doch unverändert geblieben, und hier, wo es sich nicht um ihr eigenes Wohl und Wehe, sondern um das Schicksal anderer handelte, durfte sie frei und ohne Scheu zu ihm sprechen, fest überzeugt, daß er ihr volles Verständniß und innige Antheilnahme entgegenbringen würde. Nichtsdestoweniger waren sie schon zehn Minuten lang auf langsam ansteigendem Wege der von silbernem Duft umwobenen Kette des Riesengebirges entgegengefahren, ohne daß einer von ihnen das Schweigen gebrochen hätte. Nelly fühlte etwas wie eine dumpfe, drückende Last auf ihrer Brust, und es war, als ob eine unsichtbare Gewalt sie am Sprechen verhindere. Endlich aber raffte sie sich doch energisch zusammen, um dieser peinigenden Stille ein Ende zu machen.

„Erinnern Sie sich noch der jungen Geigerin Felicia Rossi, mit der ich sie am Tage vor Ihrer Abreise von Blankenese bekannt machte?" fragte sie, ihren Blick zu dem Antlitz Burkhardts erhebend.

Er war sicherlich auf keine andere Frage so wenig vorbereitet gewesen als gerade auf diese, und Nelly war betroffen von der Wirkung ihrer Worte. Nur ein einzes mal hatte sie jenen unsäglich leidenden, schmerzlichen Ausdruck in seinen Zügen gesehen, nur ein einziges mal hatte seine Stimme jenen gebrochenen Klang gehabt wie in diesem Augenblicke, da er erwiderte:

„Ich erinnere mich ihrer sehr wohl; aber Ihre Bitte bezieht sich doch nicht etwa auf sie?"

„Allerdings! Zufällige Fügungen haben mich einen tiefen Einblick gewinnen lassen in das Schicksal dieses holdseligen und doch unendlich beklagenswerthen jungen Wesens. Vor wenig Stunden noch wußte ich von ihren Familienverhältnissen nichts weiter, als daß Signor Luigi Rossi ihr Oheim sei, und jetzt stehe ich im Begriff, ohne mein Dazuthun zur mithandelnden Person in einer Tragödie zu werden, deren Opfer allem Anschein nach meine arme Freundin sein sollte. Ich habe eine Aufgabe auf mich genommen, deren Durchführung vielleicht über meine Kräfte geht, und weil ich auch Sie für einen natürlichen Feind aller Erbärmlichkeit und Schlechtigkeit halte, wage ich, auf Ihren Beistand zu zählen."

„Auf meinen Beistand, Fräulein Herrling? In einer Angelegenheit, welche Felicia Rossi betrifft? Wie gern wollte ich den letzten Tropfen meines Blutes für sie hingeben, aber ich fürchte, selbst damit könnte ich ihr wenig Nutzen bringen."

Ein beinahe leidenschaftlicher Schmerz sprach aus seinen Worten, und mit großem, erstauntem Blick sah Nelly zu ihm auf.

„Sie kennen Felicia also näher? — kannten sie vielleicht schon vor jener Begegnung in Blankenese?"

Clemens Burkhardt vermied es, dem klaren, forschenden Blick ihrer schönen Augen zu begegnen. Sein Athem ging rasch, und auf seiner Stirn waren tiefe Furchen sichtbar.

„Erlassen Sie mir, Ihnen darauf eine Antwort zu geben!" sagte er nach einer Weile. „Es käme der Wahrheit ziemlich nahe, wenn ich Ihnen versicherte, daß ich sie nicht gekannt, und doch wäre es eine unverantwortliche Lüge."

Seine seltsamen, räthselhaften Antworten mußten Nelly in wirkliche Verlegenheit versetzen. Mit voller Deutlichkeit erinnerte sie sich jetzt der befremdlichen Wirkung, welche damals der Anblick der schönen jungen Geigerin auf den Afrikareisenden hervorgebracht, und sie machte sich im stillen Vorwürfe, daß sie trotzdem gerade ihn, dem eine bloße Erwähnung Felicia's offenbare Pein verursachte, zu ihrem Bundesgenossen hatte machen wollen. Sie würde das Gespräch am liebsten abgebrochen haben, wenn dazu jetzt noch eine Möglichkeit vorhanden gewesen wäre. Aber nach kurzem Schweigen war es Burkhardt selbst, der eine Erklärung für ihre vorigen Andeutungen verlangte.

(Forts. folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890726025/fragment/page=0002

Sache des Proletariats Gefallenen" gefeiert. Der Grundgedanke all dieser Reden war: „Die Commune ist todt, es lebe die Commune."

Liebknecht hatte vorher am Grabe Ludwig Börne's eine kurze Ansprache gehalten, in welcher er das Andenken dieses Märtyrers der Freiheit und des Kosmopolitismus feierte. Alsdann wurde von den deutschen Delegirten ein prächtiger Kranz auf das Grab Börne's niedergelegt. Nachdem die Delegirten noch das Grab Blanqui's aufgesucht hatten, begaben sie sich nach dem Friedhofe Montmartre. Hoffmann-Halle legte hier im Namen der deutschen Sozialdemokraten einen schönen großen Kranz auf das Grab von Heinrich Heine nieder. Der Kranz trug auf einer weißen Atlasschleife mit goldenen Lettern die Inschrift: „A Henri Heine les socialistes Allemands. 21. Juillet 1889." Hoffmann wies auf die Verdienste hin, die sich Heine um die Sache des Proletariats erworben habe. Es sprach alsdann ein russischer Delegirter in französischer Sprache. Diese Rede wurde vom Stadtverordneten Kunert-Berlin ins Deutsche übertragen. Kunert forderte alsdann in französischer Sprache die Anwesenden auf, dem revolutionären Beispiel Heinrich Heine's zu folgen und sein unsterbliches Andenken besonders dadurch zu ehren, daß alle der Freiheit eine Gasse und der sozialen Emanzipation des Proletariats einen Weg bahnen mögen.

Auf dem am Sonntag abend in der Rue St. Mands stattgehabten Bankett tostete Taillone-Paris auf die „neue Internationale," Liebknecht-Deutschland und Palmgreen-Dänemark auf die unverbrüchliche Solidarität aller Proletarier, ein Delegirter aus Südfrankreich auf die hilfsbereite Brüderlichkeit der Arbeiter aller Länder, die sich vortrefflich bewährt bei verunglückten Bergarbeiter in St. Etienne bewährt habe.

Stadtverordneter Kunert-Berlin toastete auf das von den Franzosen vorgetragene Lied: „le drapeau rouge."

Eine russische Delegirte Eva Gordonne trug mit klangvoller Stimme mehrere revolutionäre Lieder in russischer Sprache vor. Nachdem noch gemeinschaftlich die Marseillaise gesungen worden, begann der Tanz, der die Anwesenden in fröhlichster Stimmung bis in die späte Nacht beisammen hielt. Der Morgen des 22. Juli war längst angebrochen, als die Delegirten unter Hochrufen auf die Kommune und die soziale Revolution den Heimweg antraten.

Aus der angestellten Statistik ist noch mitzutheilen, daß z. B. Bebel 1700 Tage, Liebknecht 2000 Tage, Frohme 1534 Tage, der hessische Landtagsabgeordnete Ulrich 699 Tage wegen politischer Vergehen im Gefängniß zugebracht haben. Mit wenigen Ausnahmen sind alle deutschen Delegirten wegen politischer Vergehen mit Gefängniß bestraft.

Unter den Delegirten der anderen Nationen sind die Strafen noch höhere. Verschiedene sind in ihrer Heimath zum Tode verurtheilt und haben sich durch Flucht oder andere glückliche Umstände dem drohenden Verhängniß entzogen. Cipriani-Italien ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt; da er aber Abgeordneter ist, so kann er nicht eingesperrt werden.

— In Bayreuth fand am 23. d. die erste Generalversammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins unter der neuen Centralleitung statt, deren Sitz bekanntlich vor einem Jahre von München nach Berlin verlegt worden ist. Den Vorsitz führte Hr. v. Müncker, der Bürgermeister der Stadt Bayreuth. Die Versammlung beschloß einstimmig, ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser, sowie an den Prinz-Regenten von Baiern zu senden, und trat alsdann in die Berathungen ein. Ein Antrag, die unnützen Fremdworte aus den Satzungen des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins auszumerzen, fand lebhaften Beifall. Die Ausführung dieses Antrages wurde von der Versammlung sofort vorgenommen. Nach Beendigung der Berathungen, welche Beschlüsse von Bedeutung nicht ergaben, sollte die Versammlung der Centralleitung laute Anerkennung, und ersuchte zugleich Hrn. Oberbürgermeister v. Muncker, Frau Cosima Wagner den Dank und die Grüße des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins zu übermitteln. In warmen Worten schilderte darauf Hr. v. Muncker die Verdienste von Frau Cosima Wagner, welche nur einen Lebenszweck jetzt habe, die Erhaltung der Bayreuther Festspiele. Von den im Festspielhause Mitwirkenden betheiligte sich an der Versammlung niemand, von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes nur Hr. Oberbürgermeister v. Muncker. Der Allgemeine Richard Wagner-Verein zählt jetzt über 8000 Mitglieder.

ms. Kassel, 23. Juli. Heute vormittag wurden die Verhandlungen des XIII. Verbandstages deutscher Perrückenmacher und Friseure fortgesetzt. Die heutigen Verhandlungen sind fast durchweg inner-geschäftlicher Natur. Angenommen wurde u. a. ein Antrag Henne-Offenbach, zur Hebung des Damengeschäftes bezw. der Modefriseuren für Damen, die Anbahnung einer Verbindung des Perrückenmacher- und Friseur-Verbandes mit der Redaktion einer hervorragenden Modezeitung gegen entsprechende Vergütung betreffend. Ein Antrag lautet dahin, die Abänderung des § 29 des Bundes-Statutes zu beschließen, das Fachblatt für die Zukunft auch an Nichtmitglieder gegen Abonnementsgeld abzugeben. Nach längerer Erörterung wird schließlich der Antrag als noch nicht genügend geklärt vom Vorstandstische aus zurückgezogen. — Hr. Baumgarten-Berlin berichtet in seiner Eigenschaft als Kassirer über die Feststellung des Haushaltplanes für 1889/90. Danach beträgt die Einnahme 4460 M. Unter den Ausgaben sind für Tagesgelder an Delegirte 400 M. vorgesehen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Richard Thomas, Vorsitzender, W. Levin, Stellvertr. und Stellenvermittler, Hugo Baumgarten, Kassirer, Karl Buchholz, Schriftführer, Karl Meyentin, Armenwesen, J. Golinsky, Herm. Meyer, Th. Kegel, A. Werner, Mitglieder der Prüfungskommission, werden wiedergewählt. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wird Berlin bestimmt. Der Vorsitzende dankte der königl. Staatsregierung (die einen Vertreter, Hrn. Assessor v. Hurlesheim, zu den Verhandlungen entsendet hatte) für ihre Theilnahme, den Vertretern der Presse, der Kasseler Innung ꝛc.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die Zuckerfabrik Teutschenthal ertheilt für 1888/89 auf den Antheil 800 M. Gewinn.

— Die Solinger Waffenfabrik Weyersberg u. Kirschbaum wird nach der K. Volksztg. in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 2,800,000 M. umgewandelt.

— Zufolge mehrfacher Anfragen erklärt die Verwaltung der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen wiederholt, daß eine Konvertirung der verstörkte Auslosung der 4prozentigen Pfandbriefe der Bank vor dem 1. April 1893 unbedingt ausgeschlossen ist.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 24. Juli. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Loco —. Termine —. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M. Primaqualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— M., per Juni-Juli —,— M. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Loco — bz. Termine —. Gek. — Sack. Kündigungspreis —,—. Durchschnittspreis —,—. Primaqualität loco —,— bez. u. Br., per diesen Monat —,— M., per Juni-Juli —,— bez.

Viehmärkte.

* Bamberg, 23. Juli. Der heutige Viehmarkt war ebenfalls gut betrieben, Export-Gangochsen weniger, dagegen mehr Kühe und Jungvieh als am vorigen Markt. Zufuhren war wenig am Platze, sehr gesucht und gut bezahlt, einige hielten sich auch bei seitherigen Preise für Export-Gangvieh. Zum gangen waren zugetrieben 1427 Stück Groß- und Jungvieh und 15 Kälber. Für Export-Gangochsen wurden angelegt 900 bis 1050 M. 1. Qualität, 800 bis 900 M. 2. Qualität, für geringere Waare 600 bis 750 M. — Der Schweinemarkt war gering besahren und hielten sich auch hier die seitherigen Preise für Ferkel zwischen 28 bis 36 M., Laufschweine zwischen 50 bis 80 M., Treiberschweine fehlten. Wegen des für 7. Aug. festgesetzten Viehmarktes wurde von hiesigen und einer großen Anzahl auswärtigen Händlern die Abhaltung am 8. Aug. beantragt, worüber spezielle Mittheilung folgt.

2. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Juli 1889, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

15 101 50 259 324 405 22 23 45 550 679 725 810 53 82 94 915 1020 27 199 231 (3000) 463 601 39 57 [illegible] 122 81 295 590 721 90 91 95 960 [illegible] 2 254 93 437 27 44 (3000) 73 80 657 89 754 (3000) 90 830 74 91 925 4331 787 802 (5000) 500 107 339 93 96 447 (1500) 554 615 (3000) 758 61 6062 66 151 223 374 488 94 725 [illegible] 7081 158 468 83 681 952 85 8237 (1500) 58 382 443 593 878 991 9076 291 333 78 514 30 59 626 63 712 24 888 908

10016 54 130 203 413 91 611 712 [illegible] 866 (300) 956 11008 27 179 256 328 441 548 620 701 (300) 8 830 38 44 12240 86 368 525 (300) 33 69 661 (300) 78 13127 45 388 99 814 24 973 14032 108 (5000) 28 91 (300) 270 78 467 622 (500) 34 15001 [illegible] 15 563 (1500) 679 859 (300) 778 803 857 913 16035 182 369 412 75 98 540 78 79 [illegible] 606 912 55 64 17050 (3000) 83 97 194 249 73 95 303 22 90 414 500 714 946 (5000) 59 93 18006 34 49 148 232 47 50 379 410 576 761 91 888 917 (3000) 19041 58 197 213 335 44 664 81 96 749 63 74 920 44

20065 [illegible] 84 (500) 493 539 62 619 704 (3000) 947 21101 250 73 79 395 403 78 519 680 880 22086 148 235 535 38 45 56 433 44 683 761 810 (5000) 931 23005 40 135 217 365 416 534 608 839 90 952 (3000) 24162 877 904 16 74 797 898 921 53 25403 293 631 961 75 26065 217 68 85 486 537 58 618 843 65 917 96 27189 301 56 [illegible] 576 85 627 84 715 805 982 (1500) 29102 92 96 240 404 727 851 68 96

30102 228 47 78 393 506 42 605 707 21 813 68 (3000) 97 31047 97 277 467 537 641 704 73 942 75 32133 335 52 84 624 827 38 (3000) 926 33068 141 43 226 335 93 417 504 36 630 76 858 [illegible] 34073 105 34 [illegible] 42 293 322 78 760 839 35145 74 309 409 (3000) 84 572 645 756 36013 88 282 380 702 58 70 838 37043 93 (5000) 397 689 830 933 92 38024 118 34 (5000) 74 341 426 65 572 96 696 820 902 80 39143 229 31 75 432 52 510 631 69 748 970

40102 497 772 866 999 41118 371 421 42 73 (3000) 547 (3000) 622 714 (3000) 43 (5000) 844 979 42063 166 320 77 89 410 (1500) 581 823 43027 (1500) 330 (3000) 43 63 [illegible] 509 64 (1500) 700 [illegible] 44021 76 100 357 95 425 (5000) 60 (3000) 815 56 908 42 71 96 45064 114 56 82 208 32 44 626 91 803 916 83 [illegible] 115 202 338 409 553 780 854 952 66 77 47005 18 37 89 235 43 49 69 348 (3000) 407 31 [illegible] 788 833 56 91 977 48012 13 [illegible] 251 377 487 621 822 25 54 980 49113 267 323 80 465 537 (3000) 90 672 867 912 33

50008 219 24 406 91 583 649 764 931 51029 88 153 75 206 19 34 331 571 644 744 807 11 41 (3000) 81 86 968 88 52154 217 29 51 86 237 49 75 97 766 83 849 53 93 53033 89 225 31 425 508 645 733 39 54 70 83 54065 103 11 39 (5000) 213 93 468 585 613 44 77 892 975 91 55067 107 85 (3000) 201 67 335 45 501 75 (1500) 615 760 935 76 79 56016 52 142 252 588 668 702 835 90 57066 [illegible] 24 97 31 (3000) 93 (3000) 460 60 720 627 80 799 938 60 58040 197 (5000) 343 97 525 79 90 738 53 (3000) 89 896 59007 47 162 349 621 61 (5000) 89 83 857 (3000)

60030 165 (3000) 424 53 60 95 520 67 68 74 77 61047 74 86 258 430 74 559 707 903 27 62172 274 [illegible] 493 621 99 821 71 987 63012 [illegible] 545 617 [illegible] 63334 [illegible] 900 64119 61 252 341 535 739 40 (5000) 48 876 (3000) 950 65101 41 208 89 324 (5000) 63 440 69 644 792 66098 166 280 373 440 847 [illegible] 67 660 755 97 886 67038 232 (5000) 359 (3000) 68 [illegible] 691 933 90 [illegible] 8 64 (3000) 95 353 55 704 314 69033 93 80 413 560 899 953 69

70039 523 67 616 746 821 65 73 71007 97 117 212 311 60 (3000) 500 616 [illegible] 72147 232 [illegible] 81 (3000) 77 717 95 869 [illegible] 73 [illegible] 714 72 73 (3000) 978 74002 17 120 233 87 407 48 519 (5000) 623 96 712 86 932 75141 289 366 72 500 641 92 737 939 76034 261 (3000) 83 486 769 76 964 77006 36 48 154 240 408 74 591 662 88 (5000) 874 923 90 (1500) 94 78017 109 278 386 419 30 549 92 765 920 (5000) 47 94 79054 71 228 440 536 47 57 96 787 854 974

80121 81 363 498 565 702 16 25 65 964 81360 429 697 950 82027 100 39 88 264 69 423 29 504 629 712 820 50 93 95 83218 85 508 59 610 90 754 933 94 84048 154 292 391 448 69 (1500) 763 828 92 97 944 47 85070 73 196 351 80 546 58 609 834 35 62 85 86007 47 209 53 (5000) 73 369 404 42 513 903 8 87021 188 303 5 63 481 92 [illegible] 611 47 91 97 711 887 88402 71 77 530 669 (3000) 84 722 47 883 89029 98 235 67 70 76 852 504 62 651 717 894 30 914

2. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Juli 1889, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

30 (3000) 36 67 208 48 816 75 474 727 73 74 931 63 1039 138 (3000) 44 262 (3000) 300 71 558 675 863 929 50 2184 390 93 438 595 605 6 817 92 98 4108 (3000) 60 221 386 399 916 55 86 89 90 4005 221 51 91 (3000) 99 352 [illegible] 779 961 80 5083 118 635 [illegible] 707 6137 (3000) 88 54 87 95 302 517 602 721 839 908 7718 58 833 8009 129 422 67 70 642 86 (5000) 724 952 9105 16 41 327 428 596 647 762 74 935

10219 65 658 738 808 932 62 [illegible] 501 44 473 [illegible] 81 (3000) 71 813 88 [illegible] 11203 [illegible] 215 99 316 17 66 407 38 990 13001 42 (5000) 83 206 76 366 506 18 65 684 (1500) 703 14 806 (5000) 87 897 14007 73 391 502 19 76 626 50 831 44 921 35 15035 97 386 495 518 81 (3000) 16203 43 [illegible] 60 325 74 573 (3000) 74 [illegible] 746 [illegible] 883 49 51 95 17008 323 (3000) 68 579 637 30 35 63 775 819 66 964 18047 66 68 175 238 394 538 619 768 927 63 19024 501 4 (1500) 15 76 654 834 66 88 (5000) 911

20052 342 67 421 70 79 595 785 910 84 85 21016 158 233 331 66 502 86 (1500) 664 718 99 979 22192 (5000) 259 471 854 89 950 65 23115 511 642 50 706 65 90 878 88 926 73 (5000) 24037 69 [illegible] 91 242 49 362 838 81 [illegible] 572 617 761 68 917 61 68 [illegible] 38 209 [illegible] 433 569 641 734 26009 121 54 (3000) 59 242 56 342 448 548 71 734 (3000) 59 95 879 911 27021 28 333 749 840 77 909 41 62 28004 113 63 219 378 81 455 588 [illegible] 92 886 903 29132 (3000) 85 (1500) 307 438 64 586 612 717 56 (3000) 84 895

30120 514 29 64 816 30 52 941 31232 40 300 439 54 84 630 835 906 32241 341 567 662 823 33032 137 216 61 65 75 319 23 61 452 72 509 93 (3000) 71 780 97 (1500) 942 34018 19 164 (3000) 74 293 534 42 802 27 905 35165 81 259 72 (5000) 92 335 (3000) 57 473 514 693 966 (3000) 36007 28 174 243 431 76 656 787 881 37195 212 95 (3000) 365 577 656 87 740 884 38014 224 61 (1500) 555 70 645 (3000)

39054 205 41 52 442 519 57 840 46 94 948

40017 172 293 538 634 35 38 752 81 41014 79 109 27 59 292 57 427 66 532 (1500) 610 38 737 84 881 940 44 [illegible] 202 29 339 467 83 669 84 [illegible] 43023 198 564 [illegible] 1426 110 337 73 513 700 75 81 45315 501 30 59 68 752 75 46036 361 93 618 710 862 981 47112 69 499 508 743 94 890 984 48060 212 534 600 45 751 58 68 89 900 49006 46 94 [illegible] 757 79 71 815 73 495 546 50 69 92 684 [illegible]

50060 67 181 266 322 87 514 19 635 717 829 967 51120 70 237 65 393 412 15 563 614 738 840 76 931 52080 145 72 73 92 93 242 49 362 430 93 38 [illegible] 824 53353 69 421 509 [illegible] 683 (3000) 703 [illegible] 54003 26 73 54043 210 592 78 55005 20 24 36 99 163 401 11 577 78 670 (1500) 77 853 62 918 56044 129 90 235 47 397 458 513 969 57005 64 70 76 (3000) 106 216 48 372 89 435 97 542 58019 91 222 77 80 381 443 95 (3000) 735 842 922 59068 85 139 51 289 312 90 98 482 89 599 668 65 71 74 845 951

60036 41 205 6 81 91 318 20 501 87 614 21 87 94 97 908 54 83 98 61077 192 97 [illegible] 28 44 535 87 [illegible] 62012 (3000) 347 [illegible] 423 54 523 634 779 80 823 63031 187 232 53 81 412 554 80 899 64052 90 118 (5000) 202 68 364 91 94 636 75 639 894 916 (1500) 71 65106 39 55 (3000) 290 98 336 484 592 656 952 57 66030 55 120 235 93 292 [illegible] 422 44 64 80 786 754 [illegible] 67 [illegible] 533 99 (5000) 112 70 347 463 545 629 (5000) 36 59 77 (5000) 727 69117 18 219 23 307 489 751 834 50 97

70006 (3000) 31 295 421 96 522 61 897 930 71111 304 496 515 612 700 57 72002 54 82 304 43 464 684 91 816 920 38 73048 438 43 69 569 747 69 967 74106 229 403 507 36 69 672 709 60 896 75119 213 316 428 (3000) 94 551 67 74 736 65 77 880 (3000) 94 96 76024 121 62 221 68 69 324 72 556 716 817 90 77351 [illegible] 78 [illegible] 914 78016 230 392 562 91 953 79014 42 65 83 (5000) 155 64 326 27 433 533 87 637 722 94 956

80022 52 (1500) 265 75 375 76 478 693 728 (5000) 991 81023 56 70 146 91 323 41 (5000) 475 539 (5000) 641 71 718 80 86 882 98 918 82168 375 (3000) 493 725 813 59 83187 276 90 91 93 399 505 87 639 819 92 927 84105 93 297 32 80 432 547 629 782 (5000) 93 878 85017 (3000) 148 390 503 816 19 22 (5000) 93 [illegible] 86105 [illegible] 41 69 72 574 608 701 4 (5000) 966 87023 411 58 557 653 746 51 93 (5000) 813 (3000) 93 (3000) 944 88000 59 224 70 324 (1500) 462 87 573 89 864 69 89077 89 105 83 392 95 490 535 694 938

90287 405 12 82 (5000) 509 (3000) 14 635 50 754 881 921 91058 281 606 28 45 73 410 516 91 (3000) 846 923 66 92021 233 384 527 65 783 97 994 93031 163 97 368 407 635 57 74 745 69 808 94307 401 623 701 65 943 90 95229 93 559 [illegible] 895 [illegible] 838 52 61 914 (5000) 19 [illegible] 96043 111 267 351 615 992 97051 161 231 389 406 57 59 577 769 811 98031 43 102 74 244 327 40 415 55 514 635 64 755 832 955 99085 373 92 93 428 (5000) 42 694 816 (3000) 964 65 75

100055 69 129 47 270 76 94 535 65 687 990 101062 81 212 (3000) 468 837 102192 462 554 815 99 966 103115 25 218 380 98 400 (3000) 55 505 49 73 83 680 702 65 801 99 92 104040 101 67 80 233 484 512 17 619 88 701 10 [illegible] 971 81 105306 36 300 10 522 52 603 703 954 91 (3000) 106036 124 44 346 729 76 96 845 75 (5000) 979 107005 8 20 148 298 470 75 674 817 44 55 108159 82 (1500) 252 401 686 109083 193 (3000) 308 90 551 631 704 15 38 853 973 98

110046 75 [illegible] 112 [illegible] 206 37 85 92 [illegible] 540 82 862 938 77 111032 152 323 43 515 714 842 (5000) 68 74 925 41 66 112012 (3000) 23 34 59 67 238 94 343 (5000) 44 88 [illegible] 95 565 647 113063 171 84 232 337 47 [illegible] 589 [illegible] 412 [illegible] 346 519 92 [illegible] 204 11 (3000) 435 48 514 851 979 116021 32 254 472 592 602 881 986 117151 (3000) 340 524 607 729 (1500) 57 61 861 87 94 915 118102 858 79 570 607 70 702 979 119049 (5000) 153 521 72 600 (3000) 47 149 75 821 42 944

120099 140 212 33 37 502 65 626 88 (5000) 90 992 121248 90 483 570 88 638 70 741 68 819 932 83 122000 28 48 297 301 8 433 547 693 [illegible] 928 [illegible] 185 355 582 665 709 859 970 123116 (1500) 203 93 280 439 89 517 608 742 53 67 828 63 952 125050 62 311 70 99 489 527 779 92 891 927 77 126218 22 85 92 300 420 42 84 516 77 85 616 864 988 127067 125 73 312 22 23 65 653 727 836 45 128094 111 22 [illegible] 533 877 922 57 67 129007 523 97 722 901 93 [illegible]

130084 99 247 302 6 30 96 588 684 99 850 65 131056 144 309 645 (5000) 734 836 62 981 132246 319 31 (5000) 518 688 94 916 133103 [illegible] 439 553 66 [illegible] 22 352 (1500) 134029 21 106 32 457 91 [illegible] 893 944 (5000) 135055 123 33 (3000) 211 19 60 83 (5000) 404 70 684 707 8 24 814 95 969 75 97 136001 239 65 305 441 639 137173 268 413 63 544 53 72 883 714 987 138721 43 167 (3000) 337 45 68 661 65 750 70 85 [illegible] 97 [illegible] 428 512 445 511 87 97

140085 142 259 455 545 69 603 19 764 901 141037 360 402 (5000) 3 37 545 632 800 (1500) 977 91 (5000) 142169 209 463 801 49 65 (3000) 958 143040 205 (3000) 54 [illegible] 72 308 23 401 518 37 56 58 632 46 766 [illegible] 135 490 69 73 [illegible] 82 89 [illegible] 425 [illegible] 48 47 728 855 928 53 146086 (5000) 160 238 39 354 412 514 728 40 844 930 73 147008 73 79 (3000) 145 74 84 88 303 69 528 (3000) 631 827 959 148006 45 100 (3000) 230 36 399 727 91 98 835 66 616 38 149175 371 98 [illegible] 502 608 42 43 (1500) 87 [illegible] 59 716 74 99

150025 (5000) 55 123 37 (3000) 58 303 4 (5000) 479 86 98 508 35 (3000) 63 88 605 86 763 78 984 95 151103 17 31 424 506 649 756 81 845 955 152541 175 241 355 417 71 509 629 703 81 856 70 72 919 37 [illegible] 97 82 [illegible] 416 28 33 65 783 84 (5000) 881 953 (3000) 153 [illegible] 95 (3000) 505 36 (3000) 59 524 96 621 81 796 874 955 70 154265 66 [illegible] 95 430 80 510 42 83 94 (5000) 633 (3000) 50 976 156072 276 510 39 494 633 (3000) 75 [illegible] 86 87 157106 [illegible] 525 78 [illegible] 93 [illegible] 126 221 (1500) 370 (3000) 520 633 90 723 806 23 31 999 159082 (3000) 92 106 596 610 (1500) 933

160029 43 275 337 519 63 827 915 46 54 161005 48 152 61 382 555 (3000) 93 98 622 60 86 786 (5000) 1 [illegible] 243 91 [illegible] 162045 243 91 [illegible] 87 507 18 715 30 845 908 32 163380 93 470 98 680 822 26 [illegible] 81 225 (5000) 32 399 489 544 92 631 777 837 165104 34 46 77 276 351 688 834 915 47 166003 104 77 [illegible] 97 442 61 874 931 [illegible] 759 60 99 800 5 59 920 168184 608 89 890 914 169250 97 321 34 545 740 73 823 975

170097 157 321 53 66 (3000) 581 87 970 171099 116 367 71 404 607 18 721 50 97 806 959 74 172052 191 226 61 81 346 606 (1500) 51 [illegible] 718 63 [illegible] 173 [illegible] 313 424 (5000) 600 [illegible] 618 709 62 64 918 81 83 174195 (1500) 264 (5000) 459 76 526 605 175113 16 315 464 82 613 22 57 737 87 892 176031 388 817 41 [illegible] 177 [illegible] 325 365 (3000) 164 [illegible] 35 46 53 418 81 96 704 74 851 972 178089 170 202 59 63 (3000) 384 485 599 721 829 946 (5000)

180078 106 14 389 435 68 714 50 (5000) 181012 236 72 506 27 45 607 835 48 78 [illegible] 62 95 [illegible] 513 [illegible] 14 [illegible] 182166 (5000) 183146 99 482 708 (5000) 52 68 95 816 931 73 80 86 184175 303 65 89 402 17 644 66 91 713 928 77 81 185033 177 79 240 336 512 19 704 38 867 186371 82 604 36 72 814 29 919 187191 229 366 657 65 744 988 188016 [illegible] 365 [illegible] 1 40 41 77 858 906 189059 270 423 67 577 605 (1500) 26 759 888 48 (3000)

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 24. Juli. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt 200 t. Kündigungspreis 191 M. Loco 180—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M. Termine fester. Gelbe Lieferungsqualität 191 M. Loco, per diesen Monat 191,5 M., per Juli-Aug. 191—191,25 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Oct. 191,75—191,5—192—191,75 bez., per Oct.-Nov. 192,75—192—193—192,75 bez., per Nov.-Dez. 193—194—193,75 bez., per Dez.-Jan. —,—.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco —. Termine —,—. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —,— M., per diesen Monat —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco höher. Termine höher. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 147—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 157 M., inländ. feiner alter 156—157 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Juli-Aug. —,—, bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Oct. 160,5—161,25 bez., per Oct.-Nov. 162,5—163,25—162,75 bez., per Nov.-Dez. 163,75—164,5—164 bezahlt.

Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 120—190 M. Futtergerste 122—135 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fest. Termine höher. Gekündigt 350 t. Kündigungspreis 158,5 M. Loco 153—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 157,5 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 156—160, feiner 164—167 ab Bahn bez., russischer mittel bis guter 157—162 frei Waggon bez., per diesen Monat 159—158,25 bez., per Juli-Aug. 152,5—153,25 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Oct. 148—147,75—148,25 bez., per Oct.-Nov. und per Nov.-Dez. 146,5—147 bez.

* Magdeburg, 24. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 184—188 M., Weißweizen 180—184 M., glatter engl. Weizen 174—178 M., Rauhweizen 157 bis 162 M., alter Roggen 147—152 M., neuer Roggen 156—160 M., Chevalergerste 155—170 M., Landgerste 145—151 M., Hafer 156—165 M. per 1000 kg.

* Stettin, 24. Juli. Weizen höher, loco 172—182,00, 85 % per Juli-Aug. 183,00, do. per Sept.-Oct. 186,50. Roggen höher, loco 145,00—151,00, do. per Juli-Aug. 154,00, do. per Sept.-Oct. 157,00. Pommr. Hafer loco 150—157.

* Breslau, 24. Juli. Roggen per Juli 161,00, per Juli-Aug. 161,00, per Sept.-Oct. 163,00.

* Hamburg, 24. Juli. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160—170. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 150—155, do. neuer 162—170, russischer loco fest, 106—112. Hafer fest. Gerste fest.

* Mannheim, 24. Juli. Weizen per Juli 19,60, per Nov. 20,00. Roggen per Juli 15,50, per Nov. 16,50. Hafer per Juli 15,50, per Nov. 14,50.

* Wien, 24. Juli. Weizen per Herbst 9,45 Gd., 9,50 Br., per Frühjahr 9,99 Gd., 10,04 Br. Roggen per Herbst 7,70 Gd., 7,75 Br. Hafer per Herbst 6,83 Gd., 6,88 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* Pest, 24. Juli. (Telegr.) Weizen loco steigend, per Herbst 9,24 Gd., 9,26 Br., per Frühjahr 1890 9,81 Gd., 9,83 Br. Hafer per Herbst 6,43 Gd., 6,45 Br.

* Leith, 24. Juli. (Telegr.) Sämmtliche Artikel fest bei steigender Tendenz.

* Paris, 24. Juli. Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen fest, per Juli 22,80, per Aug. 22,90, per Sept.-Dez. 23,60, per Nov.-Febr. 23,50. Roggen behauptet, per Juli 13,90, per Nov.-Febr. 14,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890726025/fragment/page=0003

* **Paris**, 24. Juli, nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Juli 22,75, per Aug. 22,75, per Sept.-Dez. 23,50, per Nov.-Febr. 23,75. Roggen behauptet, per Juli 14,00, per Nov.-Febr. 14,50.
* **Antwerpen**, 24. Juli. (Telegr.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer gesucht. Gerste schwach.
* **Amsterdam**, 23. Juli. (Telegr.) Weizen auf Termine höher, per Nov. 212. Roggen loco und auf Termine höher, per Okt. 137 à 138 à 139 à 138.
* **London**, 24. Juli. (Anfangsber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,000, Gerste 2200, Hafer 35,200 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig.
* **London**, 24. Juli. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,550 Gerste 2180, Hafer 35,190 Qrts. Weizen 1/8 sh. höher gehalten, sonst ruhig, übrige Artikel fest.
* **Hull**, 23. Juli. (Telegr.) Weizen fest, unverändert.
* **New-York**, 23. Juli. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 90, Weizen per Juli 88, per Aug. 89¼, per Sep. 89⅞.
* **New-York**, 24. Juli. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 89⅝.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. Juli.		24. Juli.	
	—,—	M.	—,—	M.
fein Brodraffinade	37,00	„	37,00	„
fein Brodraffinade	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	35,25	„	35,25	„
Krystallzucker I.	36,25	„	36,25	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Melasse Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 24. Juli: Sehr still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. Juli.		24. Juli.	
	—,—	M.	—,—	M.
Krystallisirter Zucker	—,—	„	—,—	„
Korng. Rend. 92%	—,—	„	—,—	„
„ „ 88%	—,—	„	—,—	„
Nachpr. „ 75%	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 24. Juli: Geschäftslos.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. fuel auf Speicher Magdeburg.

	Okt.-Dez. —.
Juli —.	Nov.-Dez. —.
Juni-Juli —.	

b. frei an Bord Hamburg.

Juli 21,25 bez.	Okt.-Dez. —.
Aug. 21,10—21,50 bez.	Nov.-Dez. 15,50 bez.
Sept. 18,75 bez. u. Br., 18,50 G.	Jan.-März —.
Okt. 16,50 bez.	Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Hamburg**, 24. Juli. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 20,50 nom., per August 21,00, per Okt. 16,37½, per Nov.-Dez. (Durchschnitt) 15,50 Sehr fest.
* **Hamburg**, 24. Juli. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 21,00 nom., per Aug. 21,50, per Okt. 16,37½, per Nov.-Dez. (Durchschnitt) 15,46. Ruhig.
* **Paris**, 24. Juli, Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% matt, loco 48,50 Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Juli 52,50, per Aug. 52,75, per Sept. 49,00, per Okt.-Jan. 41,50.
* **London**, 24. Juli. (Telegr.) 96% Javazucker 23½, Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 16⅞, ruhig.
* **Antwerpen**, 23. Juli. Sofort 49,50 Frcs., per Aug. 49,50 Frcs., Okt.-Dez. 50,75 Frcs.
* **New-York**, 23. Juli. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) —,—.

Kaffee.

* **Hamburg**, 24. Juli. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack.
* **Hamburg**, 24. Juli, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Juli 72, per Sept. 72½, per Dez. 72½, per März 1890 72. Behauptet.
* **Hamburg**, 24. Juli, nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Juli 72, per Sept. 72, per Dez. 72½, per März 1890 71½. Ruhig.
* **Amsterdam**, 24. Juli. Java-Kaffee good ordinary 48.
* **Havre**, 24. Juli. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Kloster & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 25 Points Hausse. Rio 9000 Sack, Santos 5000 Sack Recettes für 2 Tage.
* **Havre**, 24. Juli. Vorm. 10 Uhr 20 M (Telegramm von Pelmann, Kloster & Comp.) Kaffee good average Santos per Juli 86,75, per Sept. 86,75, per Dez. 87,50, Fest.
* **New-York**, 23. Juli. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7, low ordinary per Aug. 14,42, per Okt. 14,57.

Petroleum.

* **Berlin**, 24. Juli. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —.— Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco — M., diesen Monat — bez. Durchschnittspreis —,— M.
* **Stettin**, 24. Juli. Loco 12,00.
* **Hamburg**, 24. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., per Aug.-Dez. 7,30 Br., 7,25 Gd.
* **Bremen**, 24. Juli. [Schlußber.] Petroleum fest, Standard white loco 7,20 bez.
* **Antwerpen**, 24. Juli. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., u. Br., per Juli 18 Br., per Aug. 18 Br., per Sept.-Dez. 18½ Br. Steigend.
* **New-York**, 23. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,25 Gd., do. Piladelphia 7,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,50, do. Pipe line Certificates per Aug. 99½. Ruhig, stetig.
* **New-York**, 24. Juli, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse). Pipe line certificates per Aug. 100.

Spiritus.

* **Berlin**, 24. Juli. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (unversteuert). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —.—. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Fester. Gekündigt 10,000 l. Kündigungspreis 55 M. Loco ohne Faß 56—56,1 bez. Loco mit Faß —,— Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat und per Juli-Aug. —,— per Aug.-Sept. 55—55,1—55 bez., per Sept.-Okt. 54,2—54,3—54,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 36,5 bez., loco mit Faß —, Durchschnittspreis —,— M., per diesen Monat und per Juli-Aug. —,— per Aug.-Sept. 35,7—36—35,8—35,9 bez., per Sept.-Okt. 34,2—34,3—34,2 bez., per Okt.-Nov. 34,6—34,8—34,7 bez., per Okt.-Nov. 34—34,2 bez., per Nov.-Dez. 33,8—34 bez.
* **Magdeburg**, 24. Juli. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 56,20—56,60 M. bei 50 M., 37,00 bei 70 M. Steuervergütung.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
* **Magdeburg**, 24. Juli. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 56,20—56,60 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 37,00 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Nachfrage.
* **Posen**, 24. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,70, do. do. (70er) 34,90. Still. do. 70er und darüber —,—, do. per April 50er —,—, do. per April 70er —,—. Behauptet.
* **Stettin**, 24. Juli. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 55,50, mit 70 M. Konsumsteuer 35,80, per Juli-Aug. mit 70 M. Konsumsteuer 34,50, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 34,50.
* **Breslau**, 24. Juli. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Juli 54,70, do. do. per Aug.-Sept. 54,30, do. do. per Sept.-Okt. 54,30, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juli 35,00, do. do. per Aug.-Sept. —,—, do. do. per Sept.-Okt. —,—.
* **Hamburg**, 24. Juli. Spiritus still, per Juli-Aug. 22 Br., per Aug.-Sept. 22½ Br., per Sept.-Okt. 23½ Br., per Okt.-Nov. 23½ Br.
* **Paris**, 24. Juli, (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Juli 40,25, per Aug. 40,75, per Sept.-Dez. 41,50, per Jan.-April 41,75.
* **Paris**, 24. Juli (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Juli 40,25 per Aug. 40,75, per Sept.-Dez. 41,50, per Jan.-April 41,75.
* **Paris**, 24. Juli (Anfangsbericht.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Juli 40,25 per Aug. 40,75, per Sept.-Dez. 41,50, per Jan.-April 41,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 24. Juli. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine fest. Gekündigt —Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco ohne Faß —,—, bez., per diesen Monat 64,7 bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —, per Sept.-Okt. 63—63,2 bez., per Okt.-Nov. 62,9—63 bez., per Nov.-Dez. 62,7—62,9 bez., per April-Mai 1890 62,6—62,7 bez.
* **Stettin**, 24. Juli. Rüböl fest, per Juli 65,00, per Sept.-Okt. 63,50.
* **Berlin**, 24. Juli. (Telegr.) Rüböl loco 63,00, per Okt. 64,00, per Mai 1890 63,70.
* **Breslau**, 24. Juli. Rüböl per Juli 69,50, per Sept.-Okt. 67,50.
* **Hamburg**, 24. Juli. Rüböl (unverzollt) fest, loco 66,50.
* **Pest**, 24. Juli. (Telegr.) Rohraps per Aug.-Sept. 18⅞.
* **Paris**, 24. Juli. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Juli 67,25, per Aug. 67,25, per Sept.-Dez. 68,50 per Jan.-April —,—.
* **Paris**, 24. Juli, (Schlußbericht.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Juli 67,25, per Aug. 67,25, per Sept.-Dez. 68,25, per Jan.-April —,—.
* **Amsterdam**, 24. Juli. (Telegr.) Raps per Herbst — fl. Rüböl loco 34, per Herbst 33¾, per Mai 1890 33½.
* **Paris**, 24. Juli. Telegr.) Schmalz loco 6,65 do. (Rose & Brothers) 7,00.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 23. Juli. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße 22—40 M., Linsen 50—56 M. per 100 kg.
* **Berlin**, 24. Juli. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis — M. Loco 123—126 M. nach Qual., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M. Futterwaare 148—158 M. nach Qualität.
* **Wien**, 24. Juli. (Telegr.) Mais per Juli 5,65 Gd., 5,70 Br., per Sept.-Okt. 5,77 Gd., 5,82 Br.
* **Pest**, 24. Juli. (Telegr.) Mais per Aug.-Sept. 5,45 Gd., 5,50 Br., per Mai-Juni 1890 5,87 Gd., 5,88 Br.

London, 24. Juli. (Telegr.) Mais ruhig, stetig.
* **New-York**, 23. Juli. (Telegr.) Mais 44½.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 23. Juli. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,90—7,80 M. per 100 kg.

Leipziger Börse vom 24 Juli.

St.	Kgl. Sächs.	M.		St.	Kgl. Sächs.	M.	
	3 Renten-Anl.	3000 / 3000	97,00 G	4	Mansf. Gw. 1882	500	103,50 G
3	do.	1000	97,00 G	4½	do.		—,—
3	do.	500	97,30 G	4	do. 1879		104,00 G
		Thlr.		4	do. Sm. 1875		103,50 G
3½	Staatsanl. 1855	100	98,50 G	4	Hyp.-Stadtobl. 1884		105,75 B
4½	do. 1847	500	101,90 bzB	4½	do. 1876		103,90 G
4½	do. 1870	100	103,90 G	3½	Altb. Landobl.	1000	102,40 B
4	do. 67 abs.%	500	103,90 B	3½	do. do.	5000	103,40 B
3½	Landrentenbr.	500	101,00 G				

Div.		M.	
	Eisenb.-St.-Akt.		
9½	Altenburg-Zeitz	525,00 G	
21½	Aussig-Teplitz	545,00 B	
7½	Böhm. Westb. (55%)	145,50 B	
9	Buschtehrad. Lit. A.	160,25 G	
7½	do. do. B.	154,00 B	
7½	Dux-Bodenbach	208,00 G	
	Eisenb.-St.-Pr.-Al.		
8½	Altenburg-Zeitz	165,00 B	
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	204,00 bzB	
7½	do. do. B.	204,00 bzB	
	Bank- u. Kred.-Al.		
10	Allg. D. Kr.-A. Ges.	197,00 B	
9	Dresdener Bank	147,40 G	
5	Gerner Bank	100,25 G	
6	do. Hdels.-u. Kdtbk.	103,50 G	
5½	Gothaer Privatbank	115,00 B	
6½	Leipziger Bank	145,50 B	
3½	do. Kassen-Verein	100,00 G	
4½	Sächs. Bank	112,00 G	
2½	Weimar. Bank, abgst.	109,00 G	
4	Hohlauer	107,25 G	
	Ind.-Akt., Nr. u. Stamm-Prior.		
3½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Stammerin.)	118,30 G	
10	Grölitz. Papierfabr.	125,00 G	
5½	do. Schnitzholzsch	102,00 G	
0	Dorfweidz-Nattm.	63,00 B	
0	D. Ws. M. (Sondertm. n. Stiert Borg.-A.	63,75 G	
4½	Gerner Zuckerf. n. W.	103,75 G	
10	Germania (Schw. u. Sohn)	158,50 G	
6	Halleische Strafsen-W.	140,00 G	
1	Kettelbl.-Ges.-Akt.	79,00 B	
5	Kühnb. Zuckerfbr.	115,00 G	

St.		M.	
4	Leipz. Bankant	134,00 B	
10	do. Bierbr. z. Reudnitz n. Riebeck u. Co.	191,00 B	
12	Lpz. Kammgarnsp.	235,00 B	
9	do. Malzf. Schkeudl.	—,—	
fo.	Mansfelder Kupf.		
40	p. St.	600,00 G	
0	Sächs. Kammgarnsp. (Colbrig)	106,50 G	
8	Sächs. Mlsch.-Fabr. (Gerthmann)	176,50 G	
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	294,00 G	
8	Thür. Gdsgcl. Lpz.	158,00 bzG	
8	do. Stamm-Pr.	159,00 G	
5	Z.-Thür. Bz.-Akt.	166,50 B	
7½	do. St.-Prior.	166,30 B	
3	Zeitzer Par.n.-K. Akt.	95,75 G	
—	do. do. Oblig.	104,75 B	
5	Webereigeln, Part.-Oblig.	105,00 B	
6⅔	Zuckerfabrik Glauzig	117,10 G	
6	Zuckerraffinerie Halle	142,00 B	
	Anal.-Eis.-P.-Obl.		
4	Aufsig-Teplitzer	104,60 G	
5	Böhm. Nordbahn	94,75 G	
4	do. do. Gold	103,40 B	
5	Buschtehr. (B. Nbdn.	91,00 G	
5	do. Em. 1871	91,00 G	
5	do. do. 1872	91,00 G	
4½	do. Gold	105,80 G	
5	Dux-Bodenbach	91,25 G	
5	do. Em. 1871	91,40 B	
5	do. do. 1874	105,50 G	
4½	Graz-Köflacher	85,75 G	
5	do. Em. b. 1871 u. 72	87,50 B	
4	Kaschau-Oderberg	79,10 G	
4	Prag-Duz Gold	102,20 B	
5	do. Gold	108,75 G	
5	Prag-Tetnau	90,75 G	

St.		M.	
5	Raab-Oedenb.-Sz.	100,20 G	
5	Zwanzor.-Domörzowo	95,60 G	
5	Grohe Russische	77,50 G	
4	Kursk-Kiew	80,25 bzG	
4	Moskau-Kurst. Prior.	85,60 bzB	
4	Moscau-Nijnei	92,50 G	
5	do. Smolensk	99,50 B	
5	Riajsk-Morczansk	99,20 G	
5	Rybinsk-Bolog	90,80 B	
4	Riajsen-Kozlow	89,10 B	
5	Saratow-Samara	95,50 B	
4	Schiwaschan	88,80 bzB	
5	Transkaukasische	71,40 bzB	
4	Wladikaukas gar.	88,30 G	
4	Warschau-Wien IV.	101,80 bzG	
5	do. do. V.	101,80 bzG	
5	Zarskoe-Selo	88,25 B	
	Bergwerks-Aktien.		
4	Aachen-Höngen conv.	14,00 bzG	
5	Anhaltsr Kohlenwerke	150,50 bzG	
4	Braunschw. Kohlenwerke	70,00 bzB	
4½	do. do. St.-Pr.	92,00 G	
3	Dommerscheidte	74,00 bzB	
4	Dortm. Bergb. Lit. A.	—	
6	Dortm. U. S.-St.-A. 0%	92,40 B	
6	Gelsenkirchener	145,40 B	
4	Harkort Bergwerk	109,00 bzG	
4	do. do. St.-A. 0%	—	
0	Hasenei Bergbau	153,50 bzG	
4	Hibernia	162,80 bzG	
5	Hörder Hütten conv.	67,00 bzG	
4	do. do. St.-Akt.	118,50 bzG	
5½	Königs- u. Laurahütte	137,20 B	
4	Lothringer conv.	152,00 bzG	
3½	Luise Tiefbau conv.	146,25 bzG	
4	do. St.-Pr.	156,00 B	
4	Magdeburger Bergwerk	256,00 bzG	
2	Marienh. (Kotzenau)	81,00 bzG	
4	Oberschles. Eisenb.	100,00 bzG	
12	do. Eisen-Ind	193,00 bzG	
6	Phönix, Bergw. Lit. A.	119,25 bzG	
5	do. do. Lit. B.	47,00 bzG	
0	Pluto, Bergwerksgesellsch.	105,00 bzG	
5	do. St.-Pr.	116,10 G	
4	Riebeck Montanwerke	177,20 B	
4	Rositzer Kohlen	81,25 bzG	
4	Schles.-Thür. Braunk.	160,00 bzG	
3	Schlesische Kohlenwerke	57,60 bzG	
4	do. Zinkhütten	170,00 B	
3	Stadtberger Hütte	126,00 bzG	
4	Stolberger Zinkhütte	209,10 bzG	
4	do. St.-Pr. 5%	131,50 bzG	
4	Westfälisch Kiesl.	183,60 G	
4	Westfälisch. St.-Pr.	137,00 bzG	
4	Thorn-Stewer	80,00 bzG	
	Industrie-Aktien.		
4	Admiralsgart. Bad co.	127,00 bzG	
4	Allg. Elektr.-Ges. (Obl.)	172,00 bzG	
4	Anglo-Kont. Guanow	137,00 bzG	
	Bau-Gesellschaften:		
3	A. o. f. B. Ver. Russ.	91,50 bzG	
4	Berliner Neustadt	81,40 bzG	
3	Passage	99,10 bzG	
3	Bagar-Gesellschaft	—	
	Brauereien:		
4	Bock	113,80 B	
5	Böhmisches Brauhaus	115,25 bzG	
0	Königstadt	162,10 B	
0	Leipzig Riebeck	110,00 bzG	
4	Schultheiß	234,50 bzG	
4	Tivoli	140,10 bzG	
4	Union	150,00 B	
4	Berliner Lagerhof	109,25 B	
0	do. St.-Pr.	131,00 bzG	
4	Elektr.-Werke	159,10 G	
4	Braunschweiger Zuck.	181,00 G	
4	Breslauer Oelwerke	90,50 bzG	
4	Crefelder Papierfabrik	147,00 G	

St.		M.	
4	Chemische Fabriken:		
4	Heinrichshall	116,75 B	
5	Leopoldshall	123,00 G	
18	Schering	290,00 bzG	
8	Stadtfurter	143,50 bzG	
12	Danziger Oelmühle	151,00 G	
4	do. St.-Pr. 10	137,00 G	
10	Deutsche Kont.-Gas	176,50 B	
4	Egestorff Salinen	127,50 G	
4	Eichenberger Kattun	82,90 B	
4	Elbinger Zuckerfabrik	117,00 B	
4	Greppiner Werke	105,80 G	
4	Gummifabr. Continental	93,60 B	
4	do. Voigt u. Winde	135,00 G	
5	do. Volpi u. Schl.	109,10 G	
4	Hildebrand'sche Mühlen	148,50 G	
4	Jeserich, Asphalt	153,10 G	
4	Kaiserhof conv.	121,60 bzG	
4	Köbisdorfer Zuckerfabr.	115,00 bzG	
	Maschinenfabriken:		
5½	Anlott Maschinen	109,00 G	
4	Breslau (Linke)	175,75 G	
3½	Chemnitzer	119,50 bzG	
9½	Freund conv.	210,25 bzG	
4	Gruson-Werke	270,00 bzG	
4	Halleische	210,00 bzG	
4	Harkort Brücken	125,00 B	
4	do. do. St.-Pr.	141,50 G	
8	Hartmann	175,60 bzG	
8	Hommersche ver.	120,50 bzG	
12½	Schwarzkopff	206,50 bzG	
18	Zeitzer	273,00 G	
4	Mähn. Fritzer u. Stojan.	0,00	
4	Neuß Wagenbau	85,00 G	
4	Nordseeische Eiswerke	68,25 bzG	
12	Nordseeischer Lloyd	174,00 bzG	
4½	Rositz Zucker	118,25 bzG	
4	Saline Salzungen	94,00 bzG	
4	Schäffer u. Walcker	145,50 G	
4	Stralsunder Spielkarten	124,00 G	
2	Thüringer Salinen	87,60 bzG	
	Transportgesellschaften:		
1	Kette Eisbahnfahrt	79,40 bzG	
4	Pferdebahn Breslau	149,75 G	
5	do. Braunschweig	125,50 G	
6	do. Magdeburg	221,00 G	
6	do. Große Berlin	270,75 B	
2	do. Stettin	65,25 G	
2	Ver. Petroleum-Prior.	22,50 B	
4	Westfäl. Drahtindustrie	93,00 bzG	
	Industrie-Obligationen.		
4	Dortm. Union (Lg. 110)	112,10 B	
4	Fr. Wilhelm Pferdebahn	103,60 bzG	
5	Harkort Bergwerk	102,40 G	
4½	Hibernia Bergw.-Gel.	105,25 bzG	
4	Passage, Akt.-Bauverein	103,50 G	
4	Thiele-Winckler	102,60 G	
4	Westfäl. Grubenverein	104,10 G	
	Wechselkurse.		
	Amsterdam . . 100 fl.	8 T.	169,15 B
	Brüss.n.Antw. 100 fr.	8 T.	81,15 G
	London . . . 1 Lstr.	8 T.	20,43 B
	Paris . . . 100 fr.	8 T.	81,30 B
	Wien öst. Ws. 100 fl.	8 T.	171,25 B
	Petersburg . . 100 SR.	3 W.	—

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3% Lombard 3½ n. 4.
Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 2½.
Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,33 G
Englische Banknoten	20,44 B
Napoleonsdor	16,30 B
Dollars	4,17 G
Imperials	—
Französische Banknoten	81,40 G
Oesterreichische Banknoten	171,30 B
Russische Banknoten	206,90 B

Berliner Börse,

24. Juli.

Preußische und Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40 B	
do. do.	3½	104,10 bzG	
Preuß. konf. St.-Anl.	4	107,10 G	
do. do. do.	3½	105,10 B	
Staats-Schuldscheine	3½	99,60 G	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	109,75 bzG	
Barmer Stadt-Anleihe	3½	101,60 G	
Berl. Stadt-Obligation.	4	102,60 G	
Bremer Anleihe	3½	102,70 bzG	
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Hamburger Staatsanl.	3	95,00 bzG	
do. Rente	3½	103,90 bzG	
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	103,90 G	
Sächsische Staatsrente	3	96,90 bzG	
do. Staatsanleihe	4	103,90 bzG	
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	—,—	
Provinzial-Pfandbriefe			
Landschaftl. Central	4	104,50 bzG	
do. do.	3½	102,00 bzG	
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	96,40 bzG	
Posensche, neue	4	101,50 G	
Sächsische	4	—,—	
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	102,00 bzG	
Westpreuß. do.	3½	102,50 G	
Rentenbriefe.			
Pommersche	4	—,—	
Posensche	4	105,75 bzG	
Preußische	4	105,75 bzG	
Sächsische	4	105,75 bzG	
Schlesische	4	—,—	
Bad. Präm.-Anl. 1867.	4	—,—	
Bayrische Prämien-Anl.	4	147,75 B	
Braunschw. 20 Thlr.-Al.	—	138,00 bzG	
Desseuer Präm.-Anl.	3½	—,—	
Köln-Mind. Pr.-A. v. S.	3½	143,00 B	
Lübecker Prämien-Anl.	3½	141,75 B	
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	134,75 G	
Meininger Loose	—	27,50 G	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	135,00 G	
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.			
Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	103,40 G	
Deutsche Grundschr.-B.	4	103,00 bzG	
do. do.	3½	99,80 bzG	
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,60 bzG	
do. do. (Mein.)	4	103,50 bzG	
Gothj. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,40 B	
do. do. II. abg.	3½	110,80 B	
do. III. rzb. jul 110 abg.	3½	103,00 G	
do. IV. rzb. jul 110 abg.	3½	102,25 G	
do. V. do. abg.	3½	98,75 G	
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,50 bzG	
do. Hendel, Bergw.-Obl.	4½	105,25 bzG	
Pr. Bodenkr.-G.-B. unk.	5	112,75 G	
do. Ser. III.	5	109,00 G	
do. do.	4	103,10 bzG	
Pr. Cent.-Bd.-Pr.-Pf.	5	111,60 G	
do. do. 110 rzb.	4½	111,25 B	
do. do.	4	101,90 G	
do. do.	3½	100,80 G	
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	—,—	
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG	
do. do.	3½	100,00 bzG	
Rheinische Hyp.-Bank	3½	99,90 G	
Sächs. Bodencredit.	4	101,25 B	
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	192,00 G	
do. do.	4½	96,20 bzG	
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	84,10 bzG	
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.			
Argentinische Anleihe	5	95,90 B	
do. do.	4½	89,40 B	
Buenos-Aires Gold-A.	5	98,00 B	
Bukarester	5	96,10 bzG	
Egyptische Anleihe	5	99,20 B	
do. do.	4	104,30 bzG	
Finnländer Loose	—	55,50 bzG	
Griechische Gold-Anl.	5	93,80 bzG	
Italienische Rente	5	94,25 B	
Kopenhagener Stadt-A.	3½	98,70 bzG	
Mailänder Stadt-Anl.	4	89,40 bzG	
Norwegische Anleihe	3	89,70 bzG	
Oesterreich. Papierrente	4½	71,20 bzG	
do. Silberrente	4½	72,60 B	
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,90 bzG	
do. Kredit 1858	—	320,25 bzG	
do. 1860er Loose	—	124,25 bzG	
do. 1864er Loose	—	360,75 bzG	
Portugiesische Anleihe	5	—,—	
do. do. 1888	4½	98,70 bzG	
Rumänische III/V. St.-A.	4	91,40 bzG	
Rumänische St.-Rente	6	107,10 B	
do. fund.	5	101,70 bzG	
do. amort.	5	96,75 bzG	
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—	
do. do. 1871	5	102,00 G	
do. do. 1875	4½	99,20 B	
do. do. 1880	4	89,90 B	
do. do. 1884	5	102,20 G	
do. Orient-Anl. II.	5	64,10 B	
do. do. III.	5	63,75 G	
do. Pr.-Anl. 1864	5	173,2 bzG	
do. Pr.-Anl. 1866	5	159,10 B	
Russ. Gold-Rente 1883	6	111,80 G	
do. do. (kempfpfl.)	5	101,10 G	
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	91,00 bzG	
Russ. Nikolai-Oblig.	4	90,50 bzG	
Schwed. St.-Anl. 1875	4½	103,00 bzG	
do. Hypoth.-Pfdbr.	4½	104,50 bzG	
do. do.	4	103,75 bzG	
Serbische amort. Rente	5	83,25 bzG	
do. neue Tab. 65	5	82,25 bzG	
Türkische Zoll-Oblig.	5	72,60 bzG	
Ungar. Gold-Rente	4	85,40 bzG	
do. do. mittel	4	86,40 G	
do. Gold-Jrn.-A.	4½	100,20 B	
do. Papier-Rente	4	81,50 bzG	
do. St.-Eisenb.-A.	5	101,90 G	
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.			
Dortm.-Enschede	4½	120,75 G	
Marienb.-Mlawka	5	117,90 bzG	
Ostpr. Südbahn	5	119,70 bzG	
Saalbahn	5	116,90 bzG	
Weimar-Gera	5	98,60 bzG	
Eisenbahn-Stamm-Aktien.			
Aachen-Mastricht	1½	67,25 bz	
Altenburg-Zeitz	9,10	184,80 B	
Dortmund-Enschede	2½	66,75 bz	
Eutin-Lübeck	1	45,75 bzG	
Frankf. Güterb.	6½	108,40 B	
Freiseler	5	112,25 bz	
Kreisld.-Herdinger	4½	76,50 B	
Ludwigshaf.-Berbach	9	239,75 B	
Lücke-Büchen	7½	191,00 bz	
Mainz-Ludwigshaf.	4½	123,60 bzG	
Marienb.-Mlawka	1